Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Meyersche Staatsdr. KG.-Verlag G.m.b.H., Detmold, Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bankenstr. 14, Fernr.: Sammelnr. 2345. Postscheckk. 8923 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. des Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalsozialistische Zeitung
der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(zugl. Nr. 67)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 43-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 8 Rpf. Textanz., 77 mm breit 40 Rpf. 8.-13. Preisl. 7 tarifl. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM. d. Znst. durch Post 2.42 RM einschl. 62 Rpf. Postgeb. Die Bestznd. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 308 — Detmold, Freitag, 8. November 1940 — 12. (174.) Jahrgang

„Mieten für Ruinen"

„Sozialismus", wie ihn die Briten verstehen.

Unter dem Titel „Mieten für Ruinen" schreibt „Daily Mirror" am 30. Oktober: Der Ruf: „Wo bleibt die Miete" folgt kurz nach den Bombardements, die die Wohnungen und das Eigentum so vieler armer Leute in London zerstörten. Ein Richter ersuchte gestern die Hausbesitzer, die Mieter, deren Wohnungen nur noch aus einem Haufen Schutt bestehen, nicht zu verfolgen. Die unglücklichen Mieter haben wenigstens eine Genugtuung, denn man kann sie nicht zwingen, ihre Möbel und ihren Besitz als Pfand zurückzulassen, da diese überhaupt nicht mehr existieren. Was immer auch die Rechtsgrundlage über die Bezahlung der Mieten für Ruinen sein mag, so wäre es besser, die Hausbesitzer zeigten etwas mehr Mitgefühl, anstatt zwischen den Schutthaufen nach Wertgegenständen ihrer Mieter zu schnüffeln.

Großer Schlag gegen britische Geleitzüge

Neue nachhaltige Erfolge unserer Luftwaffe — Ein Kreuzer schwer beschädigt — Starke Explosionserscheinungen — Volltreffer auf Handelsschiff und Frachtdampfer — Mehrere Schiffe gesunken

Berlin, 7. November. Am heutigen Tage erzielte die Luftwaffe wiederum nachhaltige Erfolge gegen Großbritannien. An mehreren Stellen des Seegebietes vor der englischen Insel wurden Geleitzüge erfolgreich angegriffen. Im Seegebiet vor der Grafschaft Norfolk wurde ein Handelsdampfer versenkt und ein anderer in Brand geworfen. Südlich davon wurde ein Handelsschiff von 8000 BRT. von zwei Bomben eines Kampfflugzeuges getroffen und so beschädigt, daß es, in große Dampfwolken gehüllt, hinter dem Geleitzug zurückbleiben mußte. Im Seegebiet von Harwich griff ein anderes Kampfflugzeug einen Frachter von 5000 BRT. an. Das Schiff erhielt Schlagseite und blieb gestoppt liegen.

Ein Verband von Sturzkampffliegern griff einen Geleitzug, der unter dem Schutze der Deckung bietenden Wetterlage in den Londoner Hafen einzulaufen versuchte, besonders erfolgreich an. Vergeblich bemühten sich zahlreiche Bewachungsfahrzeuge, die deutschen Angreifer durch ihr Abwehrfeuer am Bombenwurf zu hindern. Ein Kreuzer wurde getroffen und schwer beschädigt. Starke Explosionserscheinungen waren das weithin sichtbare Zeichen der nachhaltigen Bombenwirkung. Ein Handelsschiff von etwa 10 000 BRT. erhielt von den Sturzkampffliegern einen Volltreffer auf das Vorschiff und blieb mit Schlagseite liegen. Ein Frachtdampfer von etwa 5000 BRT. wurde gleichfalls durch einen Volltreffer zum Stoppen gebracht und in Brand gesetzt. Ein drittes Handelsschiff von gleichfalls etwa 5000 BRT. sank unmittelbar nach einem Volltreffer unter starken Explosionserscheinungen. Die deutschen Flugzeuge kehrten ohne eigene Verluste zu ihren Einsatzhäfen zurück.

Große Eisenbahnschäden in London

Stockholm, 7. November. Nach Meldungen aus London, besichtigte das englische Königspaar am Mittwoch in Mersey-Städten die umfangreichen Schäden, die durch deutsche Bomben in dieser Gegend angerichtet wurden.

Aus den Berichten, die der britische Nachrichtendienst über die Besichtigungsreise veröffentlicht, geht eindeutig hervor, daß, entgegen den Behauptungen des britischen Luftfahrtministeriums, an vielen Stellen die Eisenbahnstrecken durch die deutschen Bombenangriffe zerstört worden sind. Es wurde nämlich in den Berichten ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Königspaar die Ausbesserung von Eisenbahnsignalanlagen und von Schienensträngen besichtigt habe.

Eine weitere Londoner Meldung einer schwedischen Zeitung besagt, die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs im Londoner Bezirk habe derartige Stockungen in der Postzustellung mit sich gebracht, daß die Postbehörden gezwungen waren, den Kraftwagenbestand in London zu verdoppeln.

Notruf an die britische Militärmission

Jagdflugzeuge unbedingt erforderlich.

hw. **Stockholm, 8. November.** Das griechische Hauptquartier hat die dringende Aufforderung an die englische Militärmission in Athen gerichtet, ohne Zögern englische Jagdflugzeuge zur Unterstützung der griechischen Front zu entsenden. Wie der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" von der albanischen Grenze meldet, herrscht bei den Griechen ein großer Mangel an Jagdflugzeugen. Infolgedessen habe die italienische Luftwaffe nahezu freie Hand bei ihren Operationen.

Die Engländer behaupten freilich, sie leisteten den Griechen wirksame Lufthilfe, beispielsweise durch die vor einigen Tagen erfolgte Bombardierung Neapels. Offenbar gerade im Hinblick auf die heikle Lage der englischen Hilfe erfolgte am Donnerstag in Athen mit demonstrativem Gepränge die Beisetzung des ersten in Griechenland gefallenen Fliegers. Es handelt sich um ein Besatzungsmitglied eines Bombers, der italienische Truppen angegriffen hatte und hierbei beschädigt worden war.

Geleitzüge wieder erfolgreich angegriffen

Ein 8000-BRT.-Handelsschiff versenkt, fünf weitere schwer getroffen
Vergeltungsflüge mit starken Kräften bei Tag und Nacht

Berlin, 7. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampffliegerverbände setzten die Vergeltungsangriffe auf London bei Tage und besonders bei Nacht mit starken Kräften fort und belegten auch sonstige kriegswichtige Ziele erfolgreich mit Bomben. In den Docklagen und Lagerhäusern von Southampton und an anderen Stellen Südenglands brachen Brände aus. Erfolgreiche Nachtangriffe richteten sich ferner auf Coventry, Birmingham und Liverpool. Hallen und Unterkünfte der Flugplätze von Great Driffield, Leeming und Rum wurden in Brand gesetzt, Flakbatterien durch Maschinengewehrfeuer zum Schweigen gebracht.

An der Kanalküste schossen Jagdflieger wiederum neun britische Jäger ab.

Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften den Hafen von Dover sowie einige feindliche Schiffe südostwärts davon. Eines dieser Schiffe wurde so schwer getroffen, daß es seine Fahrt nicht fortsetzen konnte.

Im Atlantik, 500 Kilometer westlich von Irland, griffen deutsche Kampfflugzeuge einen Geleitzug an und trafen drei Frachter von je 6000 BRT. so schwer, daß mit ihrem Verlust gerechnet werden muß. Südlich der Orkneys wurde ein Handelsschiff von 8000 BRT. mittschiffs getroffen und versenkt, ein zweites schwer beschädigt. Ein weiterer Frachter wurde an der britischen Ostküste mit Bomben belegt. Bei den Angriffen auf den Hafen Kinloch-Taffie an der Westküste Schottlands erhielt ein großes Handelsschiff zwei schwere Treffer; Lagerhäuser wurden in Brand gesetzt.

Noch gestern werden britische Jäger vermißt.

Nächtliche Bombenwürfe des Feindes trafen im Reichsgebiet in der Mehrzahl freies Gelände und verursachten Flurschäden. Nur in zwei Fällen griffen feindliche Flugzeuge Industrieanlagen an. Sie beschädigten dabei unerheblich ein Kesselhaus und eine Laderampe. Bei weiteren Angriffen auf Wohnviertel sind mehrere Tote und Verletzte zu beklagen. In Westdeutschland erfolgte ein Angriff auf ein mit dem Roten Kreuz kenntlich gemachtes Krankenhaus.

Die Verluste des Gegners betrugen gestern insgesamt neun Flugzeuge. Drei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Erfolgreiche italienische Aktionen

Der Kalamas-Fluß überschritten — Zahlreiche Feindflugzeuge abgeschossen

Rom, 7. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kalamas-Fluß ist von unseren Divisionen überschritten worden.

Unsere Luftwaffe hat an den Operationen des Heeres durch MG.-Beschießungen und Bombardierungsaktionen feindlicher Stellungen längs der Fahrstraße Janina—Kalibaki in der Zone von Florina und beim Presba-See teilgenommen. Unsere Luftverbände haben außerdem die Hafenanlagen von Volos und Patras, den Flughafen und den Bahnhof von Larissa, militärische Ziele in Missolunghi, Zatlintos und Methom sowie den Bahnhof von Florina bombardiert, wo große Brände entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen und ein weiteres wahrscheinlich abgeschossen worden. Während eines feindlichen Einfluges auf den Flughafen von Valona ist ein feindliches Flugzeug brennend von unseren Jagdfliegern und ein weiteres von der Marineflak abgeschossen worden. Ein feindliches Flugzeug vom Typ Sunderland, das in Malta vor Anker lag, ist von unseren Jagdfliegern mit sichtlichem Resultat im Tiefflug beschossen worden.

In Ostafrika hat der Feind unsere Positionen bei Gallabat angegriffen. Er wurde von der Garnison zurückgeschlagen, wobei er starke Verluste erlitt, hat aber seine Angriffe nachträglich wiederholt. Die Aktion ist zur Zeit im Gange. Unsere Flugwaffe hat mit den Truppen durch wiederholte Angriffe, in deren Verlauf unsere Jagdflieger sechs feindliche Flugzeuge vom Typ Gloucester abgeschossen, zusammengewirkt.

Churchill kündigt an:

„Luftangriff auf Rom"

Wegen der Teilnahme italienischer Bomber — Das Königspaar dreimal im Keller
Die Angriffe am Donnerstag — 600 000 zu Aufräumungsarbeiten eingesetzt

hw. **Stockholm, 8. November.** Der Donnerstag brachte zahlreiche Angriffe deutscher und italienischer Luftstreitkräfte auf England. Churchill ist von der anhaltenden Beteiligung der italienischen Luftwaffe an den offenbar wieder äußerst wirksamen Aktionen gegen London derart in Wut, daß er am Donnerstag Angriffe auf Rom ankündigen ließ. Diese Drohung folgte der jüngsten Drohrede des Luftfahrtministers Sir Archibald Sinclair sowie der Unterhausdebatte, in der stürmisch derartige Aktionen verlangt wurden. Die jetzige Erklärung besagt, die englische Regierung behalte sich wegen der Beteiligung italienischer Luftstreitkräfte an den Angriffen auf England volle Handlungsfreiheit gegen Rom vor. Die Erklärung wurde im Unterhaus von Unterstaatssekretär Butler abgegeben in der Form einer Antwort auf eine schriftliche Anfrage.

Der Donnerstagmorgen begann verheißungsvoll mit einer, wie die Engländer selbst zugeben, stundenlangen Beschießung des Dover-Gebietes durch weittragende deutsche Geschütze am Kanal. Die Kanonade setzte um 5 Uhr morgens ein. Die Luftangriffe der Nacht waren sehr schwer. Der Alarm begann, wie die englischen Berichte besagen, noch früher als gewöhnlich. Während der Nacht habe sich, so heißt es, das Hauptgebiet der Angriffe wieder gegen das Londoner Gebiet gerichtet. Es werden Schäden ausnahmsweise sogar an Lagerhäusern zugegeben. Ferner wird von englischer Seite über einen großen Brand berichtet, dessen Flammen bis zum Himmel hinauf loderten, weiter über einen Treffer in einer Feuerwache und auf Autobusse.

Zu den Operationen am Donnerstag sagen die englischen Berichte bisher lediglich, daß sie mit einem Angriff auf eine Stadt im Südosten einsetzten und sehr vielfältig gewesen seien. Auch hätten viele Luftkämpfe stattgefunden. Das englische Königspaar, das seine Trostreise durch das Mersey-Gebiet fortsetzte, hielt sich vier Stunden in Liverpool auf und erlebte dreimal einen Luftalarm.

Innenminister Morrison gab Donnerstag nachmittag im Unterhaus bekannt, daß jetzt insgesamt 600 000 Mann aus dem freiwilligen Pionierkorps in London eingesetzt worden seien. Außerdem habe die Armee viele geschulte Leute für Spezialarbeiten freigestellt. Wie bedeutend die Arbeiten der Aufräumung seien, gehe daraus hervor, daß allein in einem einzigen bombardierten Stadtbezirk 200 000 Backsteine gewonnen worden seien, von denen 60 000 für die Anlegung von Schutzräumen Verwendung gefunden hätten.

Das bisherige Ergebnis der Präsidentenwahl in USA.

Neuyork, 7. November. Die Auszählung der Ergebnisse der Präsidentenwahl ist immer noch im Gange. Nach der letzten Zwischenzählung erhielt Roosevelt 25 694 747 Stimmen und Willkies 21 427 832 Stimmen. Von insgesamt 127 245 Wahlbezirken stehen noch gegen 9 000 aus.

Im Zeichen japanisch-russischer Verständigung

Tokio, 7. November. Der Sowjetbotschafter in Tokio, Smetani, veranstaltete am Donnerstag anläßlich des russischen Nationalfeiertages einen Empfang, dem neben dem diplomatischen Korps zahlreiche japanische Persönlichkeiten beiwohnten.

Zum ersten Male wieder nahmen Außenminister Matsuoka, Kriegsminister Ogawa und andere japanische Diplomaten an einer Veranstaltung der russischen Botschaft teil.

„Tokio Nitschi Nitschi" stellt fest, daß der Empfang in der Sowjetbotschaft im Hinblick auf die japanisch-russischen Beziehungen darum große Bedeutung hat.

Querschnitt des Tages

Der neuernannte rumänische Gesandte in Berlin, Constantin Greciann, ist am Mittwochnachmittag in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Die vor kurzem angekündigten Handelsverhandlungen zwischen Deutschland und Schweden zum weiteren Ausbau des gegenseitigen Warenaustausches sollen am 18. November in Stockholm beginnen und später in Berlin fortgesetzt werden. Die Verhandlungen werden nicht allein den deutsch-schwedischen Warenaustausch, sondern auch den Handelsverkehr Schwedens mit Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien umfassen. Die schwedische Regierungskommission wird unter Leitung des Gesandten Richert stehen.

Außer den 40 000 italienischen Industriearbeitern, die gegenwärtig in Deutschland tätig sind, werden in der nächsten Zeit weitere 20 000 zum Einsatz gelangen. In Rom sind die darauf bezüglichen Vereinbarungen zwischen deutschen Stellen und dem Präsidenten der italienischen Industriearbeiter-Konföderation, Capoferri, bereits abgeschlossen worden.

Die gewaltigen Erfolge der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe, die sich aus den Zahlen des Wehrmachtberichtes vom 6. November ergeben, haben in Italien starken Eindruck gemacht.

Der Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich, General von Falkenhausen, hat eine Verordnung über Maßnahmen gegen Juden erlassen, die den Zweck hat, grundlegend für den Schutz der Bevölkerung gegenüber dem art- und wesensfremden Judentum zu sein.

Einige britische Flugzeuge versuchten am 7. November gegen Morgen die Reichshauptstadt anzugreifen. Sie wurden aber durch energische Abwehr zur Umkehr gezwungen, ehe sie überhaupt Bomben abgeworfen hatten.

Vier ganze Handelsflotten versanken

Berlin, 7. November.

Die neueste Zusammenstellung der verlorengegangenen feindlichen Handelsschiffe im deutschen Wehrmachtbericht (bisher fast 7,2 Millionen Bruttoregistertonnen) gibt die Erklärung, warum sich die Reden führender englischer Persönlichkeiten in den letzten Tagen mit so verdächtigem Eifer der Frage der deutschen Unterseebootserfolge gewidmet haben. Der frühere Großadmiral Lord Chatfield zeichnete als erster gezwungenermaßen ein sehr trübes Bild von den Schwierigkeiten für Englands Geleitzüge. Dann schickte Churchill den Ersten Lord der Admiralität, Mr. Alexander, zu einer Beruhigungsrede vor. Dieser Parlamentarier, der als Marineminister Churchills Nachfolger ist, vertritt im Unterhaus die Konsumvereine. Das spricht für eine gewisse Gabe des Kopfrechnens, und so wurde Alexanders Beruhigungsrede gegen seine agitatorische Absicht doch wieder ein sehr deutliches Eingeständnis der schweren Schläge, die Englands Seezufuhren durch die See- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte erlitten haben. Deshalb mußte sich Winston Churchill persönlich in die Bresche werfen, um die pessimistische Tonart des Großadmirals und des Marineministers durch eines seiner Taschenspielerkunststücke in strahlenden Optimismus zu verwandeln.

Aber selbst in den optimistischen Phrasen, mit denen Churchill das englische Volk täuschen wollte, ist dennoch ein ernster Unterton zu bemerken, den selbst das Reuterbüro eine „düstere Kennzeichnung der Kriegslage" nennt. Bisher hatte Winston Churchill frischfröhlich immer behauptet und behaupten lassen, daß die englische Handelsflotte größer sei als je zuvor. Diesmal schraubte er seine Ansprüche stark zurück und sagte, daß England über „fast ebensoviel Schiffsraum" verfüge wie bei Kriegsausbruch. Es muß wirklich sehr große Lücken in der englischen Tonnage geben, wenn selbst ein Churchill überhaupt das Eingeständnis machen muß, daß in England ein Tonnageschwund eingesetzt hat — auch wenn dieses Eingeständnis mit dem Wörtchen „fast" und ähnlichen Beiworten zart umschrieben ist. Wer allerdings die neuen Mitteilungen des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht über Englands Schiffsverluste liest, der kann begreifen, warum Churchill in seinen Aeußerungen zum Tonnageproblem so vorsichtig war. Die Versenkung von über 1,3 Millionen Bruttoregistertonnen (darunter 946 000 Bruttoregistertonnen durch Unterseeboote) allein in den beiden Monaten September und Oktober ist eine schlagende Erläuterung für die Lage der englischen Schiffahrt. Dabei sind die Verluste durch Küstenartillerie am Kanal und durch das ständige Verminen vieler britischer Häfen auf dem See- und Luftwege noch gar nicht eingerechnet. Es kommen ferner die Erfolge der italienischen Luft- und Seestreitkräfte hinzu, sowohl gegen die Versorgungsschiffe der britischen Truppen im Ostmittelmeer als auch beim Einsatz italienischer Unterseeboote im Atlantik.

Die Versenkung von 1,3 Millionen BRT. durch deutsche Kriegsschiffe und Flugzeuge im September und Oktober bedeutet, daß eine Tonnage von der Größe der gesamten Handelsflotte Dänemarks in zwei Monaten ausgelöscht worden ist. Wenn die entsprechende Gesamtzahl für die bisherigen 14 Kriegsmonate auf 7,2 Millionen BRT. als Erfolge der Kriegsmarine beziffert wird, so fällt besonders die Steigerung in den letzten Monaten auf. Es ist kein Wunder, wenn die Berichte der Neuyorker Presse aus London daher von einer „alarmierenden Stimmung" über die rasch wachsenden Versenkungsziffern sprechen. Was 7,2 Millionen BRT. bedeuten, sei daran erläutert, daß dieser Schiffsraum dem Friedensbestande der französischen, schwedischen, griechischen und dänischen Handelsflotten, also von vier Handelsmarinen zusammen, entspricht — ein wuchtiger Vergleich!

Vor einem Jahr, ja selbst vor einem halben Jahr glaubten die englischen Fachleute immer noch fest an den entscheidenden Wert der Geleitzüge, deren Einführung während des Weltkrieges als beispielhaft betrachtet wurde. Aber die deutschen Unterseeboote haben aus den Erfahrungen des Weltkrieges gelernt, und auch im Laufe dieses Krieges ihre Taktik gegen die Geleitzüge ständig verbessert. In der britischen Admiralität mußte man immer größere Erfolge einzelner deutscher U-Boote bei der Dezimierung britischer Geleitzüge feststellen. Doch die Unruhe in den britischen Marinestellen ist vor allem dadurch gestiegen, daß jetzt vielfach mehrere deutsche Unterseeboote gleichzeitig gegen britische Geleitzüge zusammenarbeiten. Die Zertrümmerung von zwei Geleitzügen mit zusammen 327 000 BRT. am 19. und 20. Oktober war für diese

London zu Roosevelts Wiederwahl

hw. **Stockholm, 8. November.** Schwedische Berichte aus London zur Wiederwahl Roosevelts bestätigen weitgehend die deutschen Einschätzungen, daß sich praktisch nicht viel geändert habe. „Vom englischen Standpunkt aus betrachtet, war es gleichgültig, wer siegte", sagt eine Londoner Meldung des „Svenska Dagbladet". Die englische Propaganda und die Londoner Börsianer suchen natürlich jetzt die Wahl Roosevelts als „Sieg Englands" hinzustellen. „Englands größter politischer Sieg seit Frankreichs Zusammenbruch", so heißt es in London. Es dürfte zutreffen, daß in manchen englischen Kreisen bei einem Willkie-Sieg eine stärkere Berücksichtigung der Isolierungstendenzen befürchtet worden wäre und man sei zeitweise über Willkies stark steigende Chancen in London recht nervös gewesen. Jetzt aber reibt man sich in White Hall mit einem Riesenseufzer der Erleichterung zufrieden die Hände, sagt „Dagens Nyheter". Weshalb?

Plünderungen in Aegypten

vi. **Rom, 8. November.** Wie „Popolo d'Italia" aus Beirut berichtet, sind unter den englischen Truppen in Aegypten infolge des Völkergemisches dieser Einheiten Schlägereien und Disziplinlosigkeiten an der Tagesordnung. Die im englischen Solde stehenden Soldaten vergnügen sich in den Straßen Alexandriens mit Plünderungen und Diebstählen in ägyptischen Geschäften. Die Erbitterung der ägyptischen Bevölkerung hat infolge dieser Ausschreitungen der englischen Truppen einen Grad erreicht, der die Engländer Unruhen und Aufstände unter den Aegyptern befürchten läßt. Infolgedessen wurden einige Stadtteile Kairos und Alexandriens hermetisch von australischen Truppeneinheiten und polizeilichen Söldnern abgesperrt.

Griechische Verstärkungen im Epirus

Flucht der Bevölkerung — [illegible]

[illegible] 8. November. Die [illegible] Presse [illegible] sich auf die Wiedergabe des italienischen Heeresberichtes vom Mittwoch, ohne ihrerseits Einzelheiten über den Verlauf der militärischen Operationen in Nordgriechenland zu geben. „Messagero" verweist auf die Feststellungen des Korrespondenten der nordamerikanischen Nachrichtenagentur United Preß von der gestrigen Pressekonferenz, dem es bisher als einzigem in Rom ansässigen ausländischen Pressevertreter erlaubt wurde, sich in das griechische nordgriechischen Operationsgebietes zu begeben. Nach Berichten aus Sofia wurden die bisher in Thessalien [illegible] griechischen Divisionen in aller Eile an die Epirus-Front transportiert.

Infolge des italienischen Luftangriffes auf Saloniki verlassen täglich große Züge der fliehenden Bevölkerung die bedrohte Stadt. Sie versuchen, sich in den Peloponnes zu begeben oder die bulgarische Grenze zu erreichen. Zahlreiche Angehörige der älteren jetzt in Griechenland einberufenen Jahrgänge hätten, es den Berichten zufolge vorgezogen, sich durch Flucht über die jugoslawische oder bulgarische Grenze dem Militärdienst zu entziehen. Es hätten sich dabei schwere Sabotageakte ereignet, darunter die Sprengung einer Brücke über den Wardar. Die Lebensmittellieferungen an die Bevölkerung von Saloniki wurden infolge des durch die Luftangriffe herrschenden Desorganisation in den öffentlichen Dienst einbezogen. Die Lebensmittelgeschäfte in Saloniki waren tagelang geschlossen, so daß die Bevölkerung von Brot und Sardinen leben mußte. Luftschutzkeller sind in Saloniki unbekannt. Die letzten Schiffe, die im Hafen ankerten, haben Saloniki jetzt verlassen, so daß der Hafen geräumt scheint.

Bei einem der letzten Luftangriffe auf Saloniki sind bei einem Tiefflug zwei italienische Flugzeuge abgeschossen worden, deren Piloten sich durch Fallschirmsprung retten konnten.

Die Überschreitung des Kalamas-Flusses

Rom, 7. November. Im Zusammenhang mit der Ueberschreitung des Kalamas durch italienische Truppen heißt „Giornale d'Italia" [illegible] Frontbericht auf die ungeheuren Schwierigkeiten hin, die bei dem italienischen Vormarsch in Griechenland zu überwinden sind. Diese Schwierigkeiten bestünden vor allem im völligen Mangel an Straßen, was die italienischen Pioniere zwinge, in unermüdlicher Arbeit Wege und Maultierpfade in Fahrstraßen umzuwandeln, wie sie für den Vormarsch moderner Kolonnen notwendig seien. Der Kampfgelände, wo an dieser Front auf einem zerklüftetsten schwierigen und sehr verschiedenen Gelände vor sich gehe, erfordere für jeden Angriff und die Niederringung der feindlichen Positionen eine ins kleinste gehende Organisation, die natürlich, wenn beispielsweise eine nicht zu umgehende 800 Meter tiefe Schlucht überwunden werden müsse, sehr viel Zeit beanspruche. Alle diese Hindernisse von Bäumen und Natur kämpften aber den Angreifenden und kämpfenden der italienischen Truppen nicht desinteressieren, der über alles Lob erhaben sei, ja, durch die Schwierigkeiten noch verdoppelt werde. Der Kalamasfluß führe immer noch Hochwasser, sei an einigen Stellen über 70 Meter breit und habe eine Geschwindigkeit von sieben Meter in der Sekunde. Kein Hindernis habe jedoch die italienischen Truppen aufzuhalten vermocht, die alle ihnen gesteckten Ziele zu erreichen.



Tangerzone endgültig spanisch.

Der Chef des spanischen Besatzungsheeres, Robert Puste, übernimmt als Gouverneur und Delegierter des Hohen Kommissars von Spanisch-Marokko die Regierungsgeschäfte der Tangerzone. Das Kontrollkomitee und die Gesetzgebende Versammlung stellen ihre Funktionen ein. Damit ist das 583 Quadratkilometer umfassende Gebiet, das im Jahre 1923 durch England internationalisiert wurde, endgültig in spanischen Besitz übergegangen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

„Immer im Schlepptau Englands"

Aufsehenerregende Veröffentlichung — Dokumentenwerk zur französischen Außenpolitik — „Parlamentarismus hat abgewirtschaftet"

jb. **Vichy**, 8. November. Die französische Presse veröffentlicht einige Kapitel aus dem soeben erschienenen Buch „La Vérité" („Die Wahrheit). Diese Veröffentlichung ist um so bedeutsamer, als sie amtlichen Charakter trägt. Ihr Verfasser ist Montigny, der Chef der Informationsabteilung im Vizepräsidium der Regierung. Das Manuskript stützt sich auf amtliche Akten, Notizen, Reden und Erklärungen Pétains und Lavals. Das vierte Kapitel befaßt sich mit der schwierigen Aktion Lavals, die dazu diente, nach dem Zusammenbruch auf legalem Wege ein neues Regime zu errichten, „um zu retten, was noch gerettet werden kann und um aus dem Unheil noch irgendeinen Gewinn zu ziehen".

Um das neue Regime auf legalem Wege durchzusetzen und um ein Regime der Gewalt zu vermeiden, verlangte Laval das Unmögliche, daß nämlich die plutokratischen Parlamentarier ihre Verbrechen selbst begriffen und das Todesurteil des Parlamentarismus selbst beschlössen. Dabei war Laval selbst als alter Parlamentarier in einer nicht sehr günstigen Position. In einer Vollversammlung der Abgeordneten mußte er zugeben: „Ich selbst gehöre dem Parlament seit 1914 an, aber da die parlamentarische Demokratie den Krieg gegen den Nationalsozialismus und gegen den Faschismus entfesseln wollte und da sie diesen Krieg verloren hat, muß sie verschwinden. Ich sage und wiederhole: Ein Regime, das in Krieg und Niederlage geführt hat, ist ungeeignet, um den Frieden zu schließen."

Trotz der Schwere der Katastrophe war es vergeblich, von den alten Parlamentariern damals in Bordeaux und Vichy Einsicht zu erwarten. „Wir waren immer im Schlepptau Englands", stellte Laval in einer Abgeordnetenversammlung fest. „Nichts war demütigender, als unsere Politiker nach London reisen zu sehen, um sich dort die Erlaubnis zu holen, französische Minister zu werden. Wir schwelgten in Beleidigungen gegenüber dem totalitären Regime und wir ließen bei uns die Unordnung und die Streiks überhand nehmen. Man versäumte in Frankreich nichts, um in den Krieg zu treiben und versäumte nichts, um ihn zu verlieren."

Um den Parlamentariern die Zustimmung zur Neuordnung schmackhaft zu machen, wies Laval damals darauf hin, daß Frankreich nur das eine Ziel haben dürfe, Bedingungen zu schaffen, die den in dieser Lage bestmöglichen Friedensschluß gestatten könnten. Damals erklärte Laval: „Es gibt keinen anderen Weg für uns, als den der loyalen Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien."

Ansprache Kalinins am Revolutionsjahrestag

Staatsakt in Moskau — Die wirtschaftlichen Leistungen der UdSSR.

Moskau, 7. November. Am Mittwochabend fand im Moskauer Großen Theater anläßlich des 23. Jahrestages der bolschewistischen Revolution wie alljährlich ein Staatsakt statt in Anwesenheit Stalins, der Mitglieder der Sowjetregierung und der Marschälle der Sowjetunion. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR., Kalinin.

Kalinin behandelte in seiner Rede zunächst die wirtschaftlichen Leistungen der Sowjetunion während des letzten Jahres. Er hob u. a. hervor, daß die gesamte Produktion der Sowjetindustrie (ohne die neuerworbenen Gebiete) während dieses Jahres um 11 Prozent die Erzeugung des Vorjahres übersteige, was 13 Milliarden Rubel ausmache. Insbesondere sei auf dem Gebiete der Metallgewinnung, der Kohlenförderung und so weiter ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen. Was die Landwirtschaft angehe, so sei die Ernte im laufenden Jahr gut ausgefallen. Man rechne mit einem Bruttoertrag der Getreideernte von sieben Milliarden Pud (1 Pud = 16 Kilogramm). Eingehend behandelte Kalinin dann die Auswirkungen der neuen Arbeitsgesetze sowie die Verordnungen über die Einberufung der Jugendlichen in die Gewerbe- und Fabrikschulen. Nachdem Kalinin die Leistungen der Sowjetarmee im finnischen Konflikt gewürdigt hatte, kam er auf die Angliederung der neuen Sowjetrepubliken zu sprechen (wobei u. a. erstmalig erwähnt wurde, daß die Armeen der baltischen Republiken in die Rote Armee eingegliedert sind) sowie auf den Anschluß Bessarabiens, der ein historisches Unrecht wiedergutgemacht habe.

Am Schluß seiner Ausführungen berührte Kalinin die Aufgaben der Sowjetunion angesichts des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Sowjetunion, die am gegenwärtigen Kriege nicht beteiligt sei, beobachte strenge Neutralität. Freilich könne kein Land ganz von den Kriegsereignissen unberührt bleiben, was insbesondere zum Beispiel für das Gebiet des Seehandels zutreffe. Daß die Sowjetunion vom Krieg verschont geblieben sei, sei bedingt durch ihre Erfolge, durch die Tätigkeit ihrer Führung, die in wirtschaftlicher, militärischer und außenpolitischer Hinsicht in den Händen Stalins ruhe. Die internationale Lage gebe der Sowjetunion nicht das Recht, die Rolle eines gleichgültigen Beobachters zu spielen. Es sei vielmehr die Pflicht jedes Sowjetbürgers, nicht mit Worten, sondern mit Taten seine Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufgabe bestehe in erster Linie in der Stärkung der wirtschaftlichen und militärischen Macht der Sowjetunion.

Unser Funkdienst meldet:

Die italienische Ueberseelustlinie Lati, die einmal wöchentlich Rom mit Rio de Janeiro verbindet, wird in nächster Zeit auf die übrigen größeren südamerikanischen Hauptstädte ausgedehnt. Drei große SM.-Maschinen haben in diesen Tagen von Rio de Janeiro aus Staffelflüge nach Buenos Aires zur Erkundung der Route unternommen. Die italienischen Piloten wurden in der argentinischen Hauptstadt begeistert begrüßt.

Die Inspektionsreise des spanischen Kriegsministers nach den Kanarischen Inseln fand Mittwoch ihren Abschluß. General Varela ist mit dem Flugzeug nach Madrid zurückgekehrt, nachdem er Dienstag noch die militärischen Anlagen in Santa Cruz und Umgegend besichtigt hatte. Der Kommandeur der Genietruppen, Rodriguez, der zugleich Befehlshaber des Festungswesens ist, und Generalstabschef Martinez Campo sind noch auf den Kanarischen Inseln geblieben.

Wie Associated Preß aus London meldet, landeten 631 Ueberlebende der torpedierten britischen Hilfskreuzer „Laurantic" (18 724 Bruttoregistertonnen) und „Patroclus" (11 314 Bruttoregistertonnen) in einem Hafen. Davon waren 52 Offiziere und 316 Matrosen der „Laurantic" und 33 Offiziere und 230 Matrosen der „Patroclus".

Nach einer Meldung des Mackay Radio ist der englische Frachtdampfer „Rangitiki" (16 698 Bruttoregistertonnen) der New Zealand Shipping Co. (Plymouth) von einem feindlichen Kriegsschiff in den nordatlantischen Gewässern, ungefähr 1000 Meilen östlich von Neufundland, beschossen worden. Nach der gleichen Quelle ist auch der Dampfer „Cornish City" (4 952 Bruttoregistertonnen) der Leeds Shipping Co. (Bideford) beschossen worden. Beide Schiffe sollen schwer beschädigt sein und sich in Seenot befinden.

Die Verurteilung des indischen Nationalistenführers Nehru veranlaßte die „Yorkshire Post", in einem Leitartikel auf die besonders schwierige Situation in Indien hinzuweisen. Das englische Blatt gibt zu, daß die britische Regierung einen großen Fehler begangen habe, als sie Indiens Eintritt in den Krieg erklärte, ohne zuvor die führenden indischen Kreise gefragt zu haben. „Wir dürfen nicht erlauben, daß der heutige tote Punkt in Indien nicht überwunden wird. England braucht Indien als einen mit vollem Herzen ihm zur Seite stehenden Alliierten in diesem Kriege."

Große Parade in Moskau

Moskau, 7. November. Auf dem Roten Platz in Moskau fand Donnerstag vormittag anläßlich des 23. Jahrestages der bolschewistischen Revolution die große Truppenparade statt in Anwesenheit Stalins und Molotows, die an der Spitze der Regierungsmitglieder, der höchsten Vertreter der Generalität usw. erschienen waren. Zum ersten Male wurde die Novemberparade, die der Armeegeneral Tjulenew kommandierte, vom Kriegskommissar Timoschenko abgenommen. Der Kriegskommissar eröffnete die Truppenparade mit einer kurzen Ansprache, in der er die während des letzten Jahres zu verzeichnenden Leistungen des Sowjetstaates auf den verschiedensten Gebieten hervorhob. Auf die gegenwärtige internationale Lage eingehend, bemerkte der Kriegskommissar, infolge der weisen Friedenspolitik der Sowjetregierung nehme die Sowjetunion nicht am gegenwärtigen Kriege teil, während ihr Gewicht in den internationalen Fragen jedoch ständig zunehme. Im Verfolg ihrer Interessen und der Sicherheit ihrer Grenzen habe die Sowjetunion im letzten Jahre ihre Grenzen an den Finnischen Meerbusen, an die Ostsee und an die Donau vorgeschoben. Die Rote Armee sei auch weiterhin dazu berufen, den Sowjetstaat zu schützen; sie sei immer bereit, diese ihre heilige Pflicht zu erfüllen.

Nach der Ansprache Timoschenkos begann die Parade, an der Verbände aller Truppengattungen in guter Haltung und Ausrüstung teilnahmen. Zum ersten Male beobachtete man auf der Parade die neuen prächtigen Uniformen der sowjetischen Generale sowie die gleichfalls neu eingeführten Feldmützen bei den Truppen (an Stelle der bisher üblichen Tschelme). Der Nachdruck der diesjährigen Parade war auf die schweren und schwersten motorisierten Waffen gelegt. Zum ersten Male bemerkte man ferner schwerste Langrohrgeschütze und Mörser von neuester Bauart. Es folgten etwa 50 Tanks aller Gruppen, darunter 10 schwerster Bauart. Zum Abschluß der Parade überflogen einige hundert Bomben- und Jagdflugzeuge verschiedener Typen den Platz. An die Militärparade schloß sich die übliche Massenkundgebung an, in deren Verlauf mehrere hunderttausend Menschen mit Fahnen, Transparenten und Porträts der sowjetischen Staatsmänner über den Roten Platz zogen, während Stalin und seine Umgebung auf den Stufen des Lenin-Mausoleums vor dem Kreml stehend, ihre Huldigungen entgegennahmen.

Abendempfang bei Molotow.

Moskau, 7. November. Donnerstag abend veranstaltete der sowjetische Regierungschef und Außenkommissar Molotow aus Anlaß des 25. Jahrestages der bolschewistischen Revolution im Repräsentantenhaus des Außenkommissariats wie alljährlich einen Empfang für die Vertreter des Diplomatischen Korps und der Auslandspresse, an dem auch hervorragende Vertreter der sowjetrussischen Oeffentlichkeit teilnahmen.

Griechischer Generalstab meldet Rückzug

In die Metaxaslinie eingedrungen.

hn. **Rom**, 8. November. Im Laufe des Donnerstag hat der griechische Generalstab zugegeben, daß der linke Flügel der im Epirus operierenden griechischen Armee seit Mittwoch abend zurückweicht. Die italienischen Truppen haben, nach in Rom einlaufenden neutralen Berichten, starke Befestigungswerke der Metaxaslinie genommen.

Nach den letzten aus dem neutralen Ausland eintreffenden Meldungen soll die italienische Offensive auch in Mazedonien ins Rollen gekommen sein. Die Griechen legen jetzt, im letzten Augenblick, nach Kampfhindernisse an, um die motorisierten italienischen Durchbruchstruppen am Vormarsch zu hindern.

Carol heiratete die Lupescu

osch. **Bern**, 8. November. „Daily Mail" läßt sich aus Lissabon berichten, der rumänische Exkönig Carol habe bekanntgegeben, daß er sich vor einigen Jahren in London mit Frau Lupescu verheiratet habe. Es scheint sich dabei um eine Art Verzweiflungsschritt zu handeln, der die jüdische Freundin, die den rumänischen Staat auch materiell bestohlen hat, retten soll. Meldet doch „Daily Mail", der Exkönig setze alle Hebel in Bewegung, um die Auslieferung von Frau Lupescu an die rumänischen Behörden zu verhindern. Carol hält sich mit seiner jüdischen Freundin in Madrid auf.

125 Jahre Technische Hochschule Wien

Festakt in Anwesenheit von drei Reichsministern.

Wien, 7. November. Mit einem glanzvollen Festakt beging am Donnerstag die Wiener Technik, die älteste Fachschule dieser Art in ganz Europa, im großen Musiksaal der Schule die Feier ihres 125jährigen Bestehens. Drei Reichsminister, Dr. Rust, Dr.-Ing. Todt und Dr. Dorpmüller, waren gekommen, um die herzliche Anteilnahme des Reiches am Blühen und Gedeihen der Wissenschaft in der Ostmark zu bekunden. An der Spitze der hervorragenden Vertreter von Staat, Partei und Wissenschaft im Reichsgau Wien wohnte Reichsleiter und Reichsstatthalter Baldur von Schirach dem Festakt bei. Die Lehrerschaft der deutschen Hochschulen und auch zahlreiche ausländische Universitäten hatten Vertreter entsandt.

Die Festrede hielt der Rektor der Technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Fritz Hasa.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Bernhard Rust, überbrachte die herzlichen Wünsche der Reichsregierung zum 125jährigen Wirken der Hochschule.

Reichsminister Dr.-Ing. Fritz Todt als Leiter des Hauptamtes Technik der NSDAP. übermittelte die Glückwünsche der NSDAP. und der deutschen Ingenieure.

Die Führer-Ehrung mit den Liedern der Nation beschloß die würdevolle Feier.

Der Kommandierende des NS.-Fliegerkorps, General der Flieger Dr. Christiansen, sprach den Führer der NSFK.-Gruppe 4 (Berlin-Mark-Brandenburg), NSFK.-Obergruppenführer Seutz, in seinem kommissarischen Vertreter und beauftragte ihn gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes des NS.-Fliegerkorps.

„England braucht Indien"

Stockholm, 7. November. Die durch die Verurteilung des Nationalistenführers Nehru gekennzeichnete Lage in Indien nimmt „Nya Dagligth Allehanda" zum Anlaß, in einem Londoner Eigenbericht die „Yorkshire Post" zu zitieren, die in einem Leitartikel auf die besonders schwierige Situation in Indien hinweist. Das englische Blatt gibt zu, daß die britische Regierung einen ganz großen Fehler begangen habe, als sie Indiens Eintritt in den Krieg erklärte, ohne zuvor die führenden indischen Kreise gefragt zu haben. „Wir dürfen nicht erlauben, daß der heutige tote Punkt in Indien nicht überwunden wird. England braucht Indien als einen mit vollem Herzen ihm zur Seite stehenden Alliierten in diesem Kriege."

HJ.-Abordnung in Jassy eingetroffen

König Michael bei der Legionärsfeier.

mü. **Bukarest**, 7. November. Wie bereits gemeldet, findet am 8. November in Jassy, der alten Hauptstadt des Fürstentums der Moldau, eine große Legionärsfeier zum Andenken an Corneliu Codreanu statt. Die Vorbereitungen dazu sind im ganzen Lande schon seit Tagen im Gange. Da auch König Michael, die Königinmutter Helene, Staatschef General Antonescu sowie die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Italiens, Spaniens und Japans nebst ihren Militärattachés und die Chefs der deutschen Militärmission der Kundgebung beiwohnen, wird diese sich zu einem Staatsakt von besonderer Bedeutung gestalten. Es ist das erste Mal, daß König Michael an einer Veranstaltung der Legion teilnimmt.

Das Programm des Staatsaktes sieht außer einem Gottesdienst in der Kathedrale von Jassy Ansprachen Antonescus und des Kommandanten der Legion, Horia Sima, vor. Den Abschluß der Kundgebung bildet ein Vorbeimarsch vor dem König, an dem auch Abordnungen der Hitler-Jugend und des Fascio teilnehmen. Diese beiden Abteilungen in Stärke von 150 und 100 Mann sind bereits am Mittwoch in Bukarest eingetroffen, wo sie von Vertretern der rumänischen Regierung und der Legion empfangen wurden.

Die Männer mit dem roten „F"

Der Feuerlöschdienst des SHD.

Berlin, 7. November. . . . . es entstanden mehrere kleine Brände, die durch das rasche Eingreifen des Sicherheits- und Hilfsdienstes sofort gelöscht werden konnten . . ."

Mit diesen Worten wird vor kurzem der selbstlose und tapfere Einsatz der Männer vom Sicherheits- und Hilfsdienst im amtlichen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht erwähnt. Es war dies nicht zum ersten Male, daß das OKW. dieser Männer lobend gedachte, die an der Front der Heimat, und zwar hier an entscheidender Stelle stehen und sie so vor aller Welt ehrend anerkannte.

Immer wieder hören wir nach den nächtlichen Ueberfällen der königlich-britischen Luftflotte auf die Wohnviertel der deutschen Zivilbevölkerung im Wehrmachtbericht von dem Wirken dieser Männer in der blaugrauen Uniform, die, unter Führung der Ordnungspolizei stehend, überall zur Stelle sind, wo es gilt, entstandene Schäden zu beseitigen.

Da sind vor allem die Angehörigen des „Feuerlöschdienstes", die durch ihr schnelles und zielbewußtes Eingreifen oft größeren Brandschaden verhindern können, neben den anderen Fachdiensten, dem „Instandsetzungsdienst" und dem „Sanitätsdienst". Woher kommen diese Männer?

Für die Abwehr von Luftangriffsschäden reichen die durch den Krieg stark gelichteten Kräfte der aktiven Feuerschutzpolizei nicht aus, deshalb wurden in den sogenannten Luftschutzorten erster Ordnung, in größeren, besonders gefährdeten Städten, die Polizeiverwalter in ihrer Eigenschaft als örtliche Luftschutzleiter durch Gesetz ermächtigt, zur Verstärkung des aktiven Personals der Feuerschutzpolizei gewissermaßen Reservisten des Feuerlöschdienstes einzuziehen. In erster Linie werden diese Reservisten aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehren genommen. Wo eine solche nicht besteht oder wo sie nicht zur Auffüllung des Personals im Feuerlöschdienst ausreicht, wird auf andere, außerhalb dieser Formationen stehende Volksgenossen zurückgegriffen.

Dies sind dann die sogenannten „Ergänzungsmänner", die sich aus allen Ständen und Berufen der Bevölkerung zusammensetzen. In ihren Reihen steht der Kaufmann neben dem Handwerker, der Hotelbesitzer neben dem Arbeiter, der Kraftwagenführer neben dem Vertreter. Ein lebendiges Bild der zur Tat gewordenen Volksgemeinschaft.

So treten uns im Feuerlöschdienst des SHD. drei verschiedene Uniformen entgegen. Da ist die Stammannschaft in der grünen Uniform der aktiven Feuerschutzpolizei, da sind die Reservisten in der blauen Uniform der freiwilligen Feuerwehren und da sind schließlich die Ergänzungsmänner in ihrer blaugrauen Uniform mit der Armbinde „Sicherheits- und Hilfsdienst" und dem gestickten roten F auf dem linken Uniformärmel.

Aehnlich ist es in den anderen Städten, in den Luftschutzorten zweiter und dritter Ordnung, wo die Freiwilligen Feuerwehren die Stammtruppe des Feuerlöschdienstes sind.

Heute stehen in allen deutschen Luftschutzorten weit über eine Million deutscher Männer im Feuerlöschdienst des SHD. zu jeder Stunde und Minute einsatzbereit, um jeden durch feindliche Bombeneinwirkung entstandenen Brand im Keime zu ersticken.

So ist auch auf dem Gebiete des Feuerlöschdienstes der SHD. nicht etwa eine neue Organisation, sondern lediglich eine sinngemäße Verbreiterung schon vorhandener „friedensmäßiger" Einrichtungen nach den Notwendigkeiten des Krieges.

Rotterdams Wiederaufbau beginnt

rd. **Amsterdam**, 7. November. Der Schutt ist aus Rotterdams Innenstadt verschwunden. Das Straßenbild wird nicht mehr von den schwerbeladenen, in dicke Staubwolken gehüllten Lastkraftwagen beherrscht. Eine neue Periode ist für Rotterdam angebrochen, die Verwirklichung der Pläne, wie sie von Dr. Witteveen, Rotterdams Stadtbaumeister, entworfen wurden. Dr. Witteveen ist bekanntlich vom Reichskommissar mit dem Wiederaufbau der Maasmetropole beauftragt worden. Nun ist es so weit, daß das erste Gebäude des neuen Rotterdam erbaut werden kann. Es handelt sich um ein fünfstöckiges Bürohaus. Der Bau ersteht dort, wo nach dem bestehenden Plan das neue Geschäftszentrum errichtet werden soll.

Fettration für Jugendliche erhöht

Sonderzuteilung von Kunsthonig, Kondensmilch, Bohnenkaffee und Hülsenfrüchte

In diesen Tagen werden die neuen Lebensmittelkarten für die am 18. November beginnende 17. Zuteilungsperiode verteilt. Von besonderer Bedeutung ist die Erhöhung der Fettration für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sie wird um 125 Gramm je Zuteilungsperiode heraufgesetzt. Mit Rücksicht auf die Versorgungslage mit Butter erhalten diese Jugendlichen zunächst 125 Gramm mehr Margarine. Es bleibt vorbehalten, die Mehrzuteilung später in Butter zu geben. Die Neuregelung hat die Einführung einer besonderen Reichsfettkarte für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren erforderlich gemacht.

Alle Versorgungsberechtigten erhalten in der neuen Zuteilungsperiode auf die Reichsfleischkarte wieder eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunsthonig. Die von vornherein nur für die Sommermonate vorgesehene kartenfreie Abgabe von Quark fällt jetzt wieder weg. Da die wahlweise Abgabe von Käse oder Quark aber vielfach zu Unträglichkeiten geführt hat, wird Käse nur auf drei Abschnitte zu je 62,5 Gramm abgegeben, während der vierte Wochenabschnitt zum Bezuge von 125 Gramm Quark vorgesehen ist. Im Rahmen der Bestände beim Handel können die Verbraucher jedoch auch an Stelle von Käse die doppelte Menge Quark beziehen. Die Bestellscheine für Käse und Quark können auch bei verschiedenen Verteilern abgegeben werden.

Auf der Nährmittelkarte wird die Möglichkeit, Kondensmilch zu beziehen, nach Maßgabe der Bestände aufrechterhalten. Die Teigwarenration bleibt ebenfalls unverändert. Dagegen werden von jetzt ab wieder 100 Gramm Nährmittel auf Kartoffelstärkebasis (Sago, Kartoffelmehl, Puddingpulver und ähnliche Erzeugnisse) abgegeben. Die Ration an Nährmitteln auf Getreidegrundlage wird dementsprechend wieder auf 500 Gramm festgesetzt. Unverändert bleibt die Möglichkeit, an Stelle von Kaffeeersatzmitteln im Werte von 125 Gramm Bohnenkaffee zu beziehen. Die wahlweise zu beziehende Menge an Bohnenkaffee beträgt einheitlich 80 Gramm. Die Nährmittelkarte enthält gleichzeitig wieder einen Bestellabschnitt für Bohnenkaffee für die 18. Zuteilungsperiode, der in der Zeit vom 17. bis 23. November bei den Verteilern abzugeben ist. In der 18. Zuteilungsperiode werden die Verbraucher auch eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten erhalten. Auch hierfür enthält die Nährmittelkarte einen Bestellabschnitt, der in der Zeit vom 18. bis 23. November von den Verteilern abzutrennen ist.

Die Rückkehr in den alten Betrieb

Rechte und Pflichten aus dem Beschäftigungsverhältnis in vollem Umfange

Durch die Einberufung zum Wehrdienst wird das Beschäftigungsverhältnis nicht gelöst. Bei der Entlassung aus der Wehrmacht hat das Gefolgschaftsmitglied Anspruch darauf, auf seinen alten Arbeitsplatz zurückzukehren. Wie der Sachbearbeiter des Reichsarbeitsministeriums in einer Erläuterung der sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten im Reichsarbeitsblatt ausführt, ist dieser Anspruch grundsätzlich für alle entlassenen Soldaten gegeben, die jetzt oder später wieder in den Zivilberuf zurückkehren. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob es sich um die Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht gehandelt hat oder ob das Gefolgschaftsmitglied als Reservist einberufen war. Der Anspruch auf den alten Arbeitsplatz besteht auch dann, wenn inzwischen ein Ersatzmann eingestellt worden ist und dieser vielleicht ebenfalls einberufen wurde, so daß ein drittes Gefolgschaftsmitglied an dem Arbeitsplatz steht. Aber auch von dieser Regel gibt es einige Ausnahmen. Eine ausnahmsweise Kündigung des Gefolgschaftsmitgliedes kann nur mit Zustimmung des Reichstreuhänders erfolgen. Eine Rückkehr in einen stillgelegten Betrieb ist ebenfalls nicht möglich. Schließlich kann auch schon vor der Einberufung eine Kündigung ausgesprochen sein, oder es kann sich um ein befristetes Beschäftigungsverhältnis gehandelt haben. Nach der Entlassung aus dem Wehrdienst muß das Gefolgschaftsmitglied Verbindung mit dem alten Betriebsführer aufnehmen und ihm die Wiederaufnahme der Arbeit ankündigen.

In der Regel hat das Gefolgschaftsmitglied den Wunsch, zunächst etwas Freizeit zu erhalten, um Besorgungen zu machen. Der entlassene Soldat wird auch das Bedürfnis haben, im Kreise seiner Familie und seiner Freunde das große Erleben des Krieges an sich vorüberziehen zu lassen. Deshalb wurde bestimmt, daß der Entlassene einen Heimkehrurlaub von 14 Kalendertagen verlangen kann; da es sich hierbei nicht um Erholungsurlaub handelt, besteht für diese Zeit kein Anspruch auf Zahlung des Urlaubsentgeltes. Für die Zeit des Heimkehrurlaubs werden aber Familienunterhalt, Wehrsold, Verpflegungsgeld usw. weitergewährt.

Nach der Entlassung aus dem Wehrdienst leben die Rechte und Pflichten aus dem Beschäftigungsverhältnis in vollem Umfange wieder auf. So hat das Gefolgschaftsmitglied nach der Arbeitsaufnahme wieder grundsätzlich Anspruch auf das Arbeitsentgelt, das es vor seiner Einberufung für die ausgeübte Tätigkeit erhalten hat. Wünschen auf Erhöhung des Arbeitsentgeltes steht in der Regel der Lohnstopp entgegen. Durch den Lohnstopp wird jedoch nicht das Aufrücken in eine höher entlohnte Altersstufe, Berufs- oder Tätigkeitsgruppe ausgeschlossen. Ist dieses Aufrücken von einer gewissen Dauer der Berufs- oder Betriebszugehörigkeit abhängig, so ist die Zeit des Wehrdienstes mitzurechnen. Zu den Rechten, die wieder aufleben, gehört vor allem auch der Anspruch auf Erholungsurlaub. Allerdings kann Erholungsurlaub von dem Entlassenen erst frühestens drei Monate nach Wiederaufnahme der Arbeit verlangt werden. Zur Abgeltung des Urlaubs ist das Einverständnis des Gefolgschaftsmitgliedes erforderlich. Nach Wiederaufnahme der Arbeit gelten auch wieder die allgemeinen Kündigungsschutzvorschriften und Kündigungsbeschränkungen. Einen besonderen Kündigungsschutz für die Heimkehrer zu schaffen, erschien bei der günstigen Arbeitseinsatzlage nicht erforderlich. In der Regel wird allerdings eine Kündigung von entlassenen Soldaten bald nach ihrer Rückkehr in den alten Betrieb als unbillig hart anzusehen sein.

Neues aus aller Welt

Mädchen mit Händeabhacken bedroht

Posen, 7. November. Das Sondergericht in Posen verurteilte zwei polnische Untermenschen wegen schweren bewaffneten Landfriedensbruches und als Gewaltverbrecher zum Tode. Drei weitere polnische Angeklagte erhielten je fünf Jahre Zuchthaus. Diesem Urteil lagen barbarische Mißhandlungen an Deutschen zu Grunde. Am 1. September erschienen die beiden Hauptangeklagten auf dem Hof der volksdeutschen Familie Jahns in Kobylin. Da sie den Mann nicht antrafen, bedrohten sie die Bäuerin und deren 14jährige Tochter mit Pistolen, sie sollten das Versteck des Bauern sowie die verborgengehaltenen Waffen und den „Geheimsender" herausgeben. Schließlich zwangen sie das 14jährige Mädchen, sie auf der Haussuchung zu begleiten, bei welcher Gelegenheit sie 700 Zloty Bargeld, eine Uhr und Schmuck raubten. In der Scheune zwangen die Untermenschen das Mädchen, die Hände in die Häckselmaschine zu legen. Schon begann einer der Untermenschen das Rad zu drehen, als sie in letzter Minute von ihrem grauenhaften Plan abließen. Am Abend, als Jahns nach Hause kam, ergriffen die Unmenschen den Wehrlosen, zwangen ihn, sich im Straßenschmutz zu wälzen und schleppten ihn schließlich nach Kreising. Dort wurde er schwer mißhandelt und mehrmals in den Teich geworfen, wobei auf ihn geschossen wurde. Am nächsten Tage mußte Jahns den Verschleppungsmarsch nach Kutno antreten.

Pole trug das Parteiabzeichen

Posen, 7. November. Das Sondergericht in Posen verurteilte den polnischen Malerlehrling Alexander Kosowski aus Posen wegen Tragens des Parteiabzeichens zu zwei Jahren Gefängnis. Er hatte sich überdies auch ein Hakenkreuzwimpel an das Fahrrad gemacht, und fuhr somit in aller Oeffentlichkeit als „Deutscher" umher. Bei seiner Verhaftung fand man unter seinem Rockaufschlag ein Abzeichen einer früheren polnischen Organisation.

Zahnpaste für zwei Menschenalter

München, 7. November. Ein 31 Jahre alter Gewohnheitsdieb wurde von einem Münchener Gericht zu drei Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung, eine 29 Jahre alte Handtaschendiebin, die ebenfalls in Kaufhäusern ihr Unwesen trieb, zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus und ebenfalls zu Sicherungsverwahrung verurteilt. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Diebes fand man ein ungeheures Lager von Waren aller Art, die er in Münchener Warenhäusern gestohlen hatte. Zahnpaste besaß er so viel, daß er sie nicht hätte aufbrauchen können, auch wenn er den Rest seines Lebens ununterbrochen Zähne geputzt hätte. Seine „Kollegin" hingegen hatte es nicht auf Waren, sondern auf die Geldbörsen der Kaufhausbesucherinnen abgesehen, die sie den Opfern mit blitzschnellem Griff aus Mantel- oder Einkaufstaschen zog.

Die Korruption der Benesch-Aera

Preßburg, 7. November. Der Ausschuß, der die Vermögenserklärung der ehemaligen tschechoslowakischen Politiker in der Slowakei zu überprüfen hatte, teilt mit, daß das Vermögen von 562 Personen auf sein Zustandekommen zu untersuchen war. In 122 Fällen wurde festgestellt, daß politische Persönlichkeiten sich auf unmoralische Art bereichert haben. Insgesamt wurden daher zugunsten des Staates 44,5 Millionen Kronen beschlagnahmt. Der Ausschuß tagte unter Vorsitz des Innenministers Mach, der nun angeordnet hat, daß dort, wo es sich bei dem eingezogenen Vermögen um Liegenschaften und Grundbesitz handelt, sie armen Slowaken zu überlassen seien, die sich um die slowakische Revolution verdient gemacht haben.

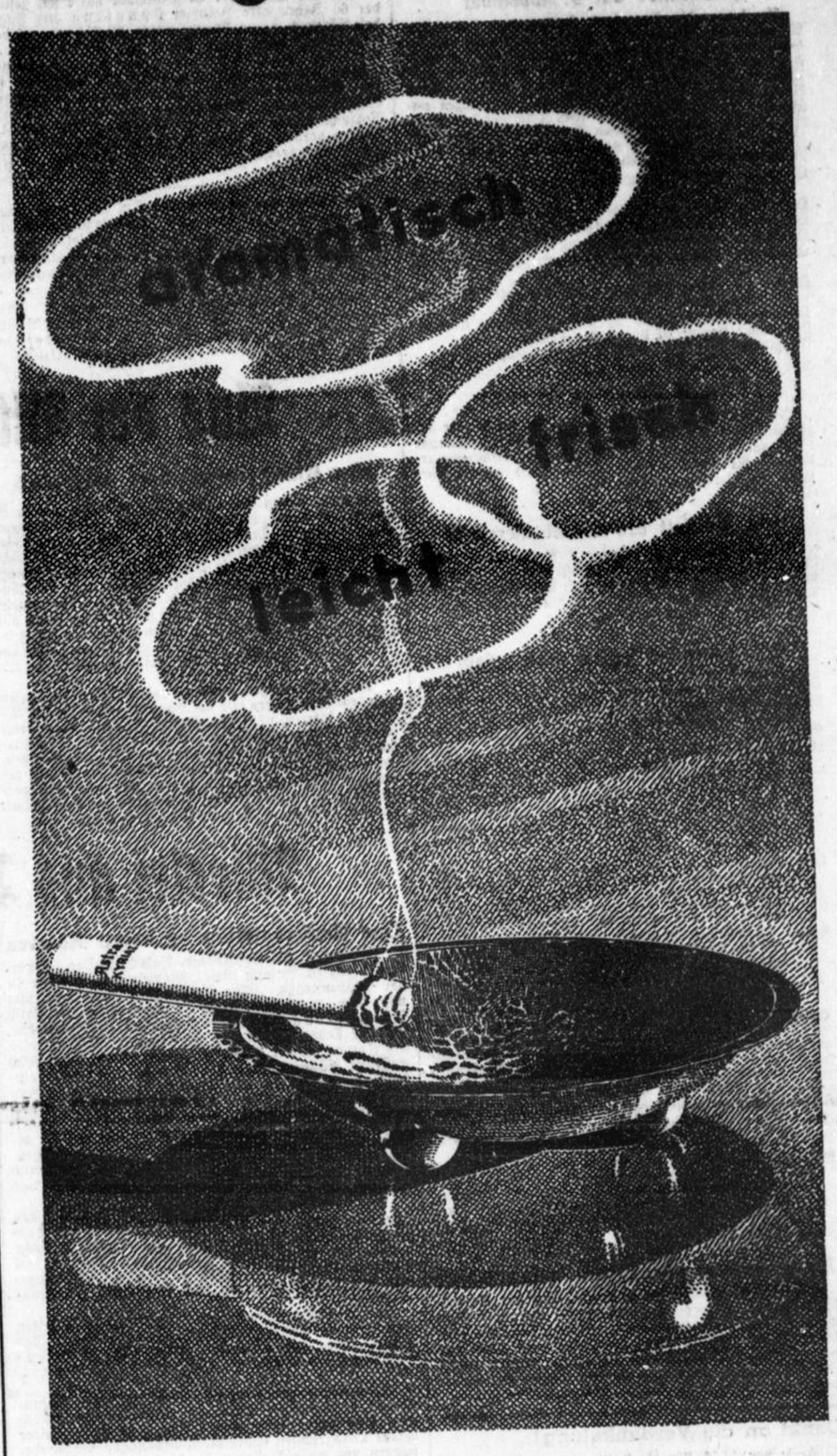
Rund um das Lipperland

Bielefeld. Fünf Jahre Zuchthaus für Fahrraddieb. Das in Bielefeld tagende Sondergericht Dortmund verurteilte den 27 Jahre alten Erwin Neuhaus aus Gelsenkirchen wegen Diebstahls in vier Fällen, davon drei begangen als Volksschädling, zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der sehr übel beleumundete Angeklagte, der nach vielen Verwarnungen und Bestrafungen die Wehrmacht verlassen mußte, hatte in einer Wirtschaft einen Mantel, und unter Ausnutzung der Verdunkelung in Bielefeld, Bratwede und Senne I je ein Fahrrad gestohlen. Das Sondergericht hob hervor, daß Fahrraddiebstähle in der heutigen Zeit besonders gemein seien und daher besonders hart bestraft werden müßten.

Halle. Unverschämte Betrügereien. Der in Langenberg geborene, jetzt in Paderborn ansässige frühere Dentist Adolf Meyer unterhielt mehrere Jahre in Halle i. W. eine Zahnpraxis. In seiner Behandlung befand sich auch ein älterer Patient, der nicht mehr im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war. Das nützte M. geschickt aus, indem er sich für die Behandlung laufend hohe Beträge zahlen ließ, die schließlich eine Gesamthöhe von 2075 RM. erreicht hatten, während die Kosten der Behandlung höchstens 300 bis 400 RM. betragen. Als dann die Behandlung beendet war, heckte M. einen neuen Plan aus, um dem alten Mann das Geld aus der Tasche zu locken. Er behauptete, ein zwischen ihm und dem Patienten geführtes politisches Gespräch, bei dem auch verfängliche Aeußerungen gefallen seien, wäre der Kreisleitung zu Ohren gekommen. Es könne nun leicht Konzentrationslager geben. Dabei ließ er aber durchblicken, daß mit Geld alles in Ordnung gebracht werden könne. Tatsächlich zahlte der Patient dem M. auch noch einen Betrag von rund 2000 RM. Vor der Bielefelder Strafkammer versuchte sich der Angeklagte jetzt reinzuwaschen, indem er erklärte, daß er die genannten Summen gar nicht erhalten habe, sondern nur auf Wunsch des Patienten fingierte Quittungen ausgestellt hätte. Andere Beträge habe der Mann ihm als Darlehen gegeben. Das Gericht sah aber klar und verurteilte den bereits einschlägig vorbestraften Betrüger zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis.

Duisburg. 70 Jahre im Dienst. Ein wohl einzigartiges Berufsjubiläum konnte am 5. Dezember der Prokurist Friedhelm Bachmann begehen. Er war vor nicht weniger als 70 Jahren, also am 5. November 1870, als kaufmännischer Lehrling in die Dienste der Tabakfabrik Arnold Böninger eingetreten und ist noch heute dort tätig. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil.

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra" sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmunzeln" des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie „Astra" — dann schmunzeln Sie auch!

KYRIAZI Astra



MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Lippe Land

Feierstunde am 9. November

Am kommenden Sonnabend, 9. November, finden zum Gedächtnis der ersten Blutzeugen der Bewegung und der Gefallenen des Großdeutschen Freiheitskampfes in nachstehenden Ortsgruppen der NSDAP. Feierstunden statt. Neben den Politischen Leitern und Parteigenossen nehmen die Angehörigen der Formationen und Gliederungen einschließlich NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk sowie die HJ. und der BDM. an diesen Veranstaltungen geschlossen teil. Die Bevölkerung ist zur Teilnahme an der Feierstunde ebenfalls herzlich eingeladen.

Ortsgruppe Lemgo-Ost und -West: 19.30 Uhr im Schützenhaus;
Ortsgruppe Barntrup: 20 Uhr im Hotel „Deutsches Haus";
Ortsgruppe Oerlinghausen: 20.15 Uhr im Stadthotel;
Ortsgruppe Leopoldstal: 20 Uhr im Lokal „Drei Linden";
Ortsgruppe Wellentrup-Kachtenhausen: 20.15 Uhr bei Kramme;
Ortsgruppe Niederschönhagen: 20 Uhr bei Beermann (Dieselbruch);
Ortsgruppe Großenmarpe: 20 Uhr bei Gastwirt Kohring;
Ortsgruppe Hagen: 20 Uhr in der Schule;
Ortsgruppe Augustdorf: 20 Uhr bei Multhaupt.

Der 9. November Werktag

Im Hinblick auf den Kriegszustand hat der Führer angeordnet, daß der durch seinen Erlaß vom 25. Februar 1939 zum Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung erklärte 9. November in diesem Jahre ebenso wie im Vorjahre als Werktag anzusehen ist.

Kein Ausfall des Schulunterrichts

Mit Rücksicht darauf, daß der 9. November in diesem Jahre allgemeiner Arbeitstag ist, fällt auch der Unterricht in den Schulen an diesem Tage nicht aus. Der Bedeutung des Tages ist, wie im Vorjahre, in den einzelnen Klassen in feierlicher Weise zu gedenken.

HJ.-Jahrgang 1923 wird erfaßt

Die Erfassung des Jahrgangs 1923 beginnt auf Anordnung des K.-Führers des Bannes 55 und der Untergauführerin am Sonntag, dem 10. November 1940.

Die Erfassungsappelle finden in folgender Reihenfolge statt:

Bad Salzuflen-Schötmar (Gefolgschaft 12 u. 11), Oberschule für Jungen, BDM. Alte Schule, 10. 11. 1940, von 8.00 bis 9.30 Uhr für Bad Salzuflen-Schötmar und den Umkreis: Biemsen-Ahmsen, Lockhausen, Werl-Aspe, Wülfer-Bexten, Rienhagen, Eckendorf, Leopoldshöhe, Bechterdissen, Krentrup, Holshausen, Sylbach, Hölserheide, Grastrup, Retzen, Papenhausen, Ehrsen-Breden.

Lage (Gefolgschaft 6 u. 7), Turnhalle Jahnplatz, BDM. HJ.-Heim, 10. 11. 1940, von 9.45 bis 11.15 Uhr für Lage, Waddenhausen, Hagen, Pottenhausen, Iggenhausen, Niewald, Ehrentrup, Heiden, Heßloh, Trophagen, Bentrup, Hörstmar, Waddenhausen.

Lemgo (Gefolgschaft 13 u. 14), Oberschule für Jungen, BDM. Oberschule für Mädchen, 10. 11. 1940, von 11.30 bis 13.00 Uhr für Lemgo, Brake, Lieme, Leese, Entrup, Lüerdissen, Hillentrup, Schwelentrup, Göttentrup, Dörentrup, Sport Harmbeck, Wendlinghausen, Boßheide, Biembeck, Wahmbeckerheide.

Hohenhausen (Gefolgschaft 16), Schule HJ., BDM., 10. 11. 1940, von 14.00 bis 15.30 Uhr für Hohenhausen, Matorf, Talle, Welstorf, Billenbruch, Istorf, Brüntorf, Matorf, Kirchheide, Breda, Bavenhausen, Osterhagen, Brosen, Bentorf, Niedermeien, Henstorf, Lübenhausen, Asendorf.

Langenholzhausen (Gefolgschaft 16), Schule HJ., BDM., 10. 11. 1940 von 15.45 bis 16.45 Uhr für Langenholzhausen, Kalldorf, Erder, Stemmen, Barenholt, Bentorf, Harkemissen, Heidelbeck, Tevenhausen.

Bösingfeld (Gefolgschaft 17), Schule HJ., BDM., 10. 11. 1940 von 17.15 Uhr für Bösingfeld, Asemissen, Helentrup, Linderhofe, Göstrup, Laßbruch, Slitzen, Kükenbruch, Bremke, Rott, Rösingfeld, Meierberg, Almena, Nalhof, Ballentrup, Schönhagen, Hummerbruch.

Nichtbesteuerung der Mehrarbeitszuschläge

Der Reichsminister der Finanzen hat zur Vereinfachung des Steuerabzugsverfahrens und zur Vermeidung unbilliger Härten angeordnet, daß die Einkommensteuer und der Kriegszuschlag nicht auch von den Mehrarbeitszuschlägen erhoben werden. Das Gleiche gilt für Zuschläge, die für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit gezahlt werden.

Denkt an die Verdunkelung!

Heute von 17.18 Uhr bis 7.09 morgen früh.

Neues aus der Landeshauptstadt

Ein Unhold vor der Strafkammer

Vor der Detmolder Strafkammer hatte sich gestern der 60 Jahre alte Heinrich Jüngling aus Hagen bei Göstrup wegen Notzucht und Blutschande zu verantworten. Seit seine Frau vor Jahren verstarb, führte die körperlich behinderte und geistig beschränkte Tochter den Haushalt. Im Laufe der Jahre hat sich der Unhold an der eigenen Tochter vergangen. Wegen versuchter Blutschande und wegen versuchter Notzucht wurde er zu einer Zuchthausstrafe von 1½ Jahren verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrecht auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Fahrräder wurden vertauscht. Am Donnerstag wurden gegen 13 Uhr zwei vor dem Landratsamt im Rosental stehende Damenfahrräder (Marke „Hansa" und „Preciosa") vertauscht. Ehe Anzeige erstattet wird, empfehlen wir, den Umtausch bei der Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt vorzunehmen.

Unsere Glückwunschecke. Eine bekannte Mitbewohnerin, Frau Mathilde Kate, geb. Brand, Krummestraße 15, konnte gestern ihren 80. Geburtstag feiern. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich!

Beim Zusammenstoß verletzt. Auf der Arminstraße fuhr eine 16 Jahre alte Radfahrerin gegen einen Anhängewagen eines Lastzuges. Das Mädchen kam zu Fall und mußte mit einem rechtsseitigen Beckenbruch in das Landeskrankenhaus eingeliefert werden. Der Anprall ereignete sich in dem Augenblick, als der Lastzug in eine Toreinfahrt einbog. Die Schuldfrage wird von der Polizei geklärt.

Fahrraddiebstahl. Am Donnerstagvormittag wurde in der Zeit von 10 bis 12 Uhr ein vor dem Hause Paulinenstraße 67 unverschlossen (!) aufgestelltes älteres Herrenfahrrad (Marke „Hansa") entwendet. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Heute Sudermann-Abend im Landestheater. An Stelle der verschobenen Erstaufführung der Hymmenschen Tragödie „Die Petersburger Krönung" wird heute in der Freitag-Dauermiete und im freien Verkauf Sudermanns unvergängliches Schauspiel „Johannisfeuer" aufgeführt. Die Vorstellung beginnt pünktlich 18.30 Uhr.

„Die lustige Witwe" am Sonntag. Am Sonntag, 10. November, 18.30 Uhr, findet die zweite Aufführung der berühmetn Operette „Die lustige Witwe" von Franz Lehár statt.

Aus der Alten Hansestadt

Der Kläschenmarkt wird abgehalten

Auch in diesem Jahre wird alter Tradition gemäß in den ersten Tagen des Monats Dezember der Kläschenmarkt begangen. Die Zeltstadt wird wiederum auf dem Kastanienwall errichtet, wo sich jung und alt ein Stelldichein gibt, das auch auf die Bewohner der Lemgoer Umgebung seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Wir können schon heute verraten, daß bereits eine große Anzahl von Meldungen vorliegen. Wenn auch in diesem Jahre mit dem Eintritt der Dunkelheit die frohen Stunden in der Zeltstadt ausklingen müssen, so werden alle Besucher doch am 4., 5. und 6. Dezember auf ihre Kosten kommen.

Der DAW.-Wagen wurde gefunden. Die Ermittlungen nach dem Verbleib des hier am Dienstag gestohlenen DKW.-Wagens führten jetzt zum Erfolg. Ein aus Horn stammender Volksgenosse sah den Wagen auf einer Geschäftsfahrt in der Nähe von Paderborn auf einer Brücke stehen, die zu einer Kuhweide führte. Der Wagen konnte von der dortigen Sicherheitspolizei in Verwahrung genommen werden. Wie der Wagen in das Paderborner Land gekommen ist, muß erst die weitere Ermittlung ergeben.

Das ist gut so! Zu den ehrlichen Personen, die gefundene Gegenstände und Beträge beim hiesigen Fundbüro ablieferten, gehörten vorgestern zwei Mädel, die zwei Geldbeträge als gefunden ablieferten. Wir müssen diese Ehrlichkeit besonders anerkennen, da gerade die Fragen nach gefundenen Geldbeträgen im Fundbüro oftmals nicht beantwortet werden können. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß noch eine ganze Reihe gefundener Gegenstände im Fundbüro auf ihren Besitzer warten.

Eintopflisten abholen! Die Blockwalter der NSV. werden gebeten, die Eintopflisten im Laufe des heutigen Freitag in der Geschäftsstelle der NSV., Echternstraße, abzuholen.

Vom Deutschen Roten Kreuz. Die Bereitschaft (m), Zug Lemgo, tritt am Sonntag, 7.30 Uhr, an. Dienstanzug mit voller Ausrüstung.

Unsere Geburtstagsecke. Wiederum können wir zwei ältere Mitbewohner zum Geburtstag gratulieren. Es ist der Rentner Fritz Tölle, Pöstenweg 61, der sein 82. Lebensjahr vollendet kann und der Rentner Wilh. Schafmeister, Liemer Weg 150, der 78 Jahre alt wird.

Allerlei aus Bad Salzuflen

Das Konservatorium in neuen Räumen

Das Städt. Konservatorium Bad Salzuflen / Schötmar bezog zu Anfang dieses Monats neue Räume in der Grabenstraße. Eine Besichtigung überzeugte uns von dem weiteren Fortschritt, den Direktor Erich Försterling durch diese Maßnahme eingeleitet hat. Für die sieben Lehrer und über hundert Schüler wird die Freude an der Musik wesentlich erhöht durch solch passende Räume, denen helle Tapeten, ein elfenbeinfabriger Lackanstrich und Teppiche in warmen Farben ein durchaus freundliches, anheimelndes Aussehen verleihen.

Einen besonderen Eindruck machten auf uns die gepflegten Flügel und Klaviere, deren Namen nur Spitzenfabrikate anzeigten. Bilder deutscher Komponisten und Musiker entsprechen dem fröhlichen Regiment, das Frau Musika hier führt.

Wie tiefschürfend der Einfluß des Instituts auf das kulturelle Leben der Familien und dadurch auf dasjenige der Stadt ist, geht aus der erfreulichen Tatsache hervor, daß sogar Väter und Mütter noch einmal Unterricht nehmen, um dann in ihren Heimen zusammen mit den Kindern wirklich kultivierte Hausmusik zu pflegen.

Die herzlichen Wünsche aller Musikfreunde begleiten Schüler und Erzieher auf diesem Teilabschnitt des Weges zum endgültigen Ziel, dem Konservatoriumsneubau. P. Kr.

Kranzniederlegung am Ehrenmal. Morgen (Sonnabend), 9. November, findet am Ehrenmal am Obernberg eine kurze Feier statt. Die Politischen Leiter beider Ortsgruppen sowie die Abordnungen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände treten um 15.30 Uhr auf dem Salzhof an.

Bildhauer Büttner 80 Jahre alt



Am heutigen Freitag wird der Bildhauer Albert Büttner, Wüstener Straße 38 wohnhaft, 80 Jahre alt. Der Altersjubilar kann diesen Ehrentag in seltener Rüstigkeit und Frische begehen. Trotz seines vorgeschrittenen Alters hat er während der Kriegszeit die ihm so lieb gewordene berufliche Tätigkeit noch einmal aufgenommen und arbeitet bei einer Spezialfirma für Dekorationsfiguren im benachbarten Schötmar. Büttner war früher lange Jahre in Amerika tätig und leitete u. a. auch die großen Bildhauerarbeiten im Weißen Haus in Washington mit.

Wir gratulieren zum Geburtstag recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Auszeichnung für treue Dienste. Dem Stadtsekretär Gottlieb Hartmann, dem Hausmeister der städtischen Oberschule für Jungen, Emil Obenhaus, und dem Hausmeister der städtischen Volksschule, Heinrich Stoffregen, wurde als Anerkennung für 25-jährige treue Dienste vom Führer das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen. Die Ordensauszeichnungen wurden den verdienten Beamten und Angestellten am 5. November im Rathause durch den Bürgermeister überreicht.

Unsere Geburtstagsecke. Der Pfarrer i. R. Heinrich Sogemeier, Richthofenstraße 17, vollendet heute sein 76. Lebensjahr. Wir gratulieren!

Schötmar

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft (w) Lemgo 2, 2. Zug (Schötmar). Der für Sonntag angesetzte Ordnungsdienst fällt aus. Dafür geschlossene Teilnahme an der Morgenfeier in der Turnhalle, veranstaltet von der NSDAP. der Ortsgruppe Schötmar. Antreten um 9 Uhr am Heim in Tracht.

Unsere Alten. Das 77. Lebensjahr vollendet am heutigen Freitag die Witwe Mathilde Bock, Adolf-Hitler-Straße 16. Herzlichen Glückwunsch! (79)

Lage

Geburtstagsecke. Heute können wir einen der ältesten Mitbewohner beglückwünschen. Es ist Wilhelm Klockemann, Lange Straße 31, der seinen 83. Geburtstag feiert.

Horn

Wichtig für Politische Leiter! Zur Teilnahme an der Beerdigung des Pg. Emil Ellerkek treffen sich die Politischen Leiter heute (Freitag) um 14 Uhr im Hotel „Zur Post" (Oppermann).

Wertgutscheine für WHW.-Betreute. Die Ausgabe der Wertgutscheine für die vom WHW. betreuten Volksgenossen erfolgt morgen (Sonnabend) in der Zeit von 15 bis 18 Uhr im NSV.-Kindergarten (Schierenbergstraße). Der Ausweis ist mitzubringen.

Blomberg

50 Jahre treu geschafft

Der Führer hat dem Werkmeister August Homuth in Blomberg als Anerkennung für 50jährige treue Arbeit in der Firma Blomberger Holzindustrie B. Hausmann G. m. b. H. in Blomberg das Treudienst-Ehrenzeichen der Sonderstufe verliehen.

Werkmeister Homuth trat im Oktober des Jahres 1890 als jugendlicher Arbeiter bei der Firma Hausmann ein, hat die stolze Entwicklung dieses Werkes von kleinen Anfängen bis zur jetzigen Höhe mitarbeitend erlebt und hat nunmehr über 50 Jahre in Zeiten des Friedens und Krieges, in Zeiten tiefsten Zusammenbruchs und glänzenden Aufstiegs der Firma Hausmann in Treue gedient. Es gehört zum Wesen der Treue, daß sie nicht einseitig ist. Und so ehrt diese Treue den Beliehenen selbst ebenso wie die Firma, insbesondere natürlich ihren Seniorchef Ernst Hausmann. Es ist in der Tat ein ganz seltener und ungewöhnlicher Fall, daß ein Gefolgschaftsmitglied 50 Jahre lang unter demselben Gefolgschaftsführer wirken kann.

In Gegenwart der Betriebsführer und des Betriebsobmannes überreichte Bürgermeister Dr. Bargob im Auftrage des Reichsstatthalters das Ehrenzeichen und die Besitzurkunde dem Beliehenen mit einer Ansprache, sagte ihm als erstem Blomberger Mitbürger, der die Sonderstufe des Treudienst-Ehrenzeichens erhalten hat, die herzlichsten Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Beliehene noch lange Jahre in bester Gesundheit das Ehrenzeichen tragen und insbesondere auch noch manches Jahr an seinem alten Arbeitsplatz als Vorbald treuer Pflichterfüllung wirken möge. Die Auszeichnung sei für jeden ein Ansporn, in dem uns aufgezwungenen Kriege in ganz besonderem Maße seine Pflicht zu erfüllen und den Platz, auf den jeder gestellt ist, in treuer und unverdrossener Arbeit voll und ganz auszufüllen, und so mitzuarbeiten am großen Werke unseres Führers. (42)

Geburtstagsecke. Der Tischlermeister Karl Pahn, Neuestorstraße 82, feiert heute bei seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (42)

Schwalenberg

Geburtstag. Heute feiert die Witwe Sophie Klaus, geb. Homuth, Untere Straße, ihren 77. Geburtstag, wozu wir herzlich gratulieren. (123)

Fettiges Haar? Wenn Ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruht das auf Überreizung der in der Kopfhaut befindlichen Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Die Frau vom Roddehof

Roman von Luise Westkirch

Copyright: Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(27. Fortsetzung)

Im selben Augenblick fühlte sie sich am Gewand gepackt, mit unwiderstehlicher Gewalt rücklings heruntergerissen von der Böschung. Und im selben Augenblick brauste donnernd die Lokomotive des herankommenden Zuges über die Stelle, auf die sie blind sich hatte stürzen wollen, im Irrsinn ihrer Flucht.

Minutenlang standen beide stumm, nach Luft ringend, überwältigt von Grauen vor dem Furchtbaren, das um ein Haar über sie hereingebrochen wäre.

Das rote Schlußlicht des Zuges verschwand, der Lärm seiner Räder verhallte. Da fand Henning endlich Worte. Sie waren ein Vorwurf, und rauh vor Erregung klang seine Stimme.

„Annmarie! Schämst dich nicht der Sünde! Rennst in den Tod! Umbringen willst dich!"

„Nicht — nicht" wehrte sie, sich sträubend in seinen Armen, die wie Eisenklammern sie hielten. „Nur fort — fort von dir. Warum hältst du mich fest? Du hassest mich ja." —

„Komm zu deinen Sinnen. Komm heim."

„Ich hab kein Heim."

„Annmarie!"

„Etwa bei dir?! — Ich weiß doch, daß ich dir zuwider bin, daß es dir eine Wohltat ist, wenn ich dir aus dem Weg bin. Wenn du mich nicht hassest, du hättest mir nimmer sagen können, was du mir heut gesagt hast, hättest dich nimmer vergreifen können an deiner Frau —"

„Weil ich dich haßte?! — Annmarie, nein, nein. Weil ich dich liebhab, lieb mehr als ich wußte, darum hat dein Treubruch mich aus meinen Sinnen gebracht. Ich hätte dich anhören müssen, ja. Jeden mir gleichgültigen Menschen würde ich angehört haben. Konntest du nicht gerade aus meiner Wildheit erkennen, wie viel du mir bist? — Komm heim, nur heim. Daheim sollst du mir in Ruhe erklären —"

„Nein", widersprach sie. „Nichts will ich erklären. Wozu? Du glaubst mir ja doch nicht. Ich hab's schwer gehabt in deinem Haus, solange niemand mir einen Vorwurf machen konnte. Jetzt, wo du selbst deine Frau zu einer Ehrlosen gestempelt hast, ertrag ich das Leben auf dem Roddehof nicht mehr. Laß mich."

„Nein. Solange diese Arme noch Kraft haben, dich zu halten, laß ich dich nicht. Ich hab dich lieb, Annmarie, begreif doch. Und du — in all deinem Zorn gegen mich, und während du mich von dir abtun wolltest für alle Zeit, hast doch mir Gutes zuwenden wollen. Was zwischen uns steht, muß ein Irrtum sein, ein falscher Schein. Gespenster zerflattern, wenn man ihnen fest ins Gesicht schaut. Und mit dem guten Willen, den wir beide haben, werden wir dies Gespenst zerflattern sehen, sobald wir nur ruhig und ehrlich uns miteinander aussprechen. — Komm zu dir selbst, Annmarie. Komm heim."

Mit einem Arm sie haltend, strich er sacht mit der anderen Hand die Schneeflocken aus ihrem Haar, von dem bei ihrer tollen Flucht der Hut geglitten war, und schlang seinen Mantel um ihre Gestalt.

Da schluchzte sie jäh auf.

„Ich bin keine Ehebrecherin — bei Gott! — Du sollst mich nicht so heißen!"

„Ich glaube dir, Annmarie. Komm. Komm nur."

Widerstandslos ließ sie sich von ihm fortziehen. Ihre Kraft war gebrochen. Fast mußte er sie tragen. Er hielt immer noch einen Arm fest um sie gelegt, und schützte sie, so gut er konnte, vor der Unbill des Wetters. Langsam gelangten sie zum Roddehof. Dort brannte kein Licht mehr. Henning pochte an die Tür, so herrisch, daß Ralde sich bewogen fühlte, aufzustehen und zu öffnen.

Sie schmälte. „Was ist denn los?" Was geisterst du denn herum zu nachtschlafender Zeit? — Ich denk, du bist in Bremen — — —. Und Gott bewahr mich! Du bringst die Person mit —"

Henning schnitt ihr die Rede ab.

„Himmelkreuzdonnerwetter! Wie könnt ihr euch schlafen legen in dieser Nacht?! Den Augenblick Licht! Feuer im Ofen der Stube! — Aus den Federn mit deiner trägen Mamsell Tochter! Einen heißen Tee soll sie kochen."

„Henning —"

„Wird's?"

Da wagte sie keinen Widerspruch. Sie steckte eilig die Lampe in der Stube an. Sie warf glühende Torfbrocken in den eisernen Ofen, sie schrie nach Fieke.

Unterdessen wickelte Henning sich und Annmarie aus den schneeschweren Mänteln. Er kleidete die leise vor sich hinweinende Annmarie aus und brachte sie zu Bett. Den Tee, den Fieke, von ihrer Mutter gewarnt, stumm und eilig brachte, nahm er ihr durch die nur halb geöffnete Tür ab und schlug sie dann vor ihr zu. Er brachte Annmarie die Tasse, richtete sie im Bett auf und flößte ihr Löffel für Löffel den heißen Trank ein.

„Nicht reden, Annmarie, nicht heut nacht. Morgen, wenn die Sonne scheint. Vandage ist's genug, daß du dr bist, daß ich dich hier hab."

„Ist dir's lieb?"

„Sehr, sehr lieb."

Da ging ein seliges Lächeln über ihr Gesicht.

„So ist's doch gut, daß der Zug mich nicht überfahren hat."

Ihr Kopf sank in die Kissen zurück. Bald schlief sie den tiefen Schlaf der Erschöpfung.

In Henning schwang die ungeheure Aufregung nach. Er konnte noch nicht versuchen zu schlafen. Auf dem Tisch der Stube unter der Hängelampe lag die heutige Post, neben der Zeitung eine Postkarte —, die Postkarte, die am Vormittag Lüers mit Interesse gelesen hatte, die Aufforderung der Sparkasse in Scharmbeck an Bauer Rodde, sich am nächsten Tag Punkt neun Uhr zu einer Besprechung im Büro der Kasse einzufinden. Keine glatte Ablehnung. Freude durchzuckte ihn. Die Kasse wollte sich mit ihm über die auf den Roddehof aufzunehmende Hypothek verständigen. Endlich ein Ausweg! Endlich! — Er würde ihren Bedingungen weit entgegenkommen. Oh, nur ein einziger fester Punkt, auf den er sich stützen konnte, und er würde sich emporarbeiten aus seiner Bedrängnis. Nur so viel Kapital, daß er freie Hand gewann zu den notwendigen Verbesserungen — und in einigen Jahren würde der Roddehof wieder ein stolzes Besitztum werden wie vor Zeiten. Wahrlich, dies war ein gesegneter Tag: Annmarie ihm zurückgegeben, Hilfe in dem schweren Kampf, den er seit der Uebernahme des Hofes kämpfte! —

Er faltete die Hände. Er sprach ein stummes Dankgebet zu dem gnadenvoll Waltenden, der den ehrlich Ringenden nicht im Stich ließ, auch da nicht, wo er irrte und fehlte.

Wieder nahm er die Karte zur Hand. „Dienstag morgen um neun Uhr." Das war freilich nicht möglich. Um das zu können, hätte er längst auf dem Weg nach Scharmbeck sein müssen. Aber das verschlug nichts. Der gute Wille des Leiters der Sparkasse war vorhanden, das bewies die Vorladung. Und darauf kam es an. Die Verzögerung der Besprechung um einen Tag würde nichts schaden.

Als er am nächsten Morgen aufstand, schlief Annmarie noch. Er weckte sie nicht. Leise kleidete er sich an, ging zum Frühstück auf das Flet. Ralde, Fieke und Flip waren schon versammelt, der Altenteiler fehlte, wie meist. Henning setzte sich mit kurzem Gruß auf seinen Platz. Flip sprach das Tischgebet, und die Mahlzeit begann. Niemand sprach. Kein Laut als das Klirren und Schnappen der Löffel und das Ticken der alten Kuckucksuhr. Es wurde nie viel geredet bei den Mahlzeiten. Doch dies Schweigen war unheimlich. Und kaum war der Napf leer, da sagte der Bauer: „Mahlzeit!" stand auf und ging in die Stube zurück.

Ralde und Fieke sahen einander an. Es war schlecht Wetter heut auf dem Roddehof. Sie fanden es klug, vor dem Sturm die Segel zu streichen. Guter Wind für sie würde schon wieder kommen.

Als Henning in die Schlafkammer zurückkehrte, wachte Annmarie gerade auf. Hastig versuchte sie, sich aufzurichten.

„Mußt mich entschuldigen. Ich hab mich verspätet. Ich sollte arbeiten. Ich hab's gewollt. — Wie gern gewollt. — Ich durft bloß nicht."

„Ruhen soll du." Er drückte sie in die Kissen zurück, und setzte sich auf den Bettrand. „Und bevor du aufstehst zu einem neuen und, wie ich hoffe, glücklicheren Leben, laß es klarwerden zwischen uns. Erzähle mir ruhig und ehrlich von der Nacht in Bremen, willst du?"

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Begeisterung um den 80jährigen Reznicek. Wilhelm Furtwängler legte seinem 2. Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester ein Programm zugrunde, das, ausgehend von Beethovens 6. Sinfonie, über ein Jahrhundert hinweg einen weiten Bogen bis zu den „Chamisso-Variationen" Reznicets spannte. Die sich hier bereits andeutende Schwere verdichtete er dann in der „Tannhäuser-Ouvertüre" zu elementaren dramatischen Steigerungen. Solist des Abends war der italienische Cellist Enrico Mainardi, der Schumanns „Cellokonzert" mit der ihm eigenen Elastizität und glasklaren Tongebung vortrug. An den stürmischen Beifall teilten sich Furtwängler und sein erprobtes Orchester, Mainardi und der 80jährige Reznicek, der wiederholt spontan auf das Podium gerufen wurde.

Dürers „Rosenkranzfest" in Prag. Albrecht Dürers „Rosenkranzfest" ist jetzt, nachdem es nach langen Verhandlungen aus dem Besitz des Strahower Klosters in das Eigentum des Protektorats übergegangen ist, in der Prager Nationalgalerie zur Schau gestellt.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Matrosenobergefreite Fritz Bornholz, Sohn des Zieglers Albert Bornholz aus Pivitsheide, zeichnete sich auf hoher See durch Mut und besondere Tapferkeit aus, wofür ihm das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde. Wir gratulieren herzlich!

Heiligenkirchen. NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Am 5. Dezember um 19.30 Uhr beginnt ein Säuglingspflegekursus bei Loges. Alle Frauen und Mädchen im Ort, die interessiert sind, können teilnehmen. Kursusgebühr 3 RM. Bei genügender Teilnahme kann auch nachmittags ein Gesundheitspflegekursus, besonders für ältere Volksgenossinnen, zu den gleichen Bedingungen stattfinden. Anmeldungen erbeten bis zum 12. dieses Monats bei Frau Remmel und den Blockfrauen.

Heiden. Beförderung. Der Sanitätsunteroffizier Heinrich Neddermann wurde mit Wirkung vom 1. 11. zum Sanitätsfeldwebel befördert.

Herrentrup. Geburtstag. Am heutigen Tage feiert der Bäckermeister Fritz Klaas seinen 72. Geburtstag bei bester Gesundheit. Als sein Sohn im vergangenen Jahre zur Wehrmacht einberufen wurde, erklärte er sich sofort bereit, und mit ihm seine tatkräftige Schwiegertochter, die gewiß nicht leichte Arbeit in der Backstube allein zu verrichten. Wir gratulieren ihm zu diesem Ehrentage und wünschen ihm fernerhin Gesundheit und alles Gute.

Mosebeck. Geburtstag. Der Schuhmachermeister H. Uhmeier feierte am Donnerstag seinen 78. Geburtstag in seltener Frische. Trotz seines vorgerückten Alters sitzt er noch täglich auf dem Schusterschemel. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin alles Gute!

Brakelsiek. Abschied vom Erntekindergarten. In der arbeitsreichen Zeit des vergangenen Sommers richtete die Gemeinde Brakelsiek einen NSV.-Erntekindergarten ein. Unter der Aufsicht und Leitung der Kindertante Emma wußten alle Mütter ihre Kinder gut aufgehoben und alle haben die Arbeitserleichterung dankbar empfunden. Nachdem der größte Teil der Herbstarbeiten beendet ist, schloß der Erntekindergarten seine Pforten für dieses Jahr. In Anwesenheit des Bürgermeisters wurde bei Kaffee und Kuchen das Abschiedsfest gefeiert. Im nächsten Frühjahr wird der Kindergarten bestimmt eröffnet zur Freude der Kinder und zur Entlastung der Mütter.

Lotte. Beförderung. Der Gefreite Wilhelm Eichmann, Sohn des Bürgermeisters Eichmann, wurde kürzlich zum Unteroffizier befördert.

Fußball der Hitler-Jugend

Durch Nachmeldung einiger Vereine muß die Einteilung der einzelnen Gruppen neu vorgenommen werden. Es wird nunmehr in 5 Gruppen gespielt. Es sind dieses:

Gruppe I: BSV. Detmold 1, BSV. Detmold 2, TuS. Hiddesen, Tura Heiden, TuS. Horn, BV. Sudenfeldendorf, LAV. Pivitsheide, Gefolgschaft 3/55.
Gruppenleiter: K. Kampmeier.

Gruppe II: TuS. Lage II, BSV. Oerlinghausen, TuS. Helpup, TV. Ehrentrup, TuS. Asemissen, Lastrup-Lüttfeld.
Gruppenleiter: Fr. Hofmann, Lemgo, Neue Str. 24.

Gruppe III: BSV. Bad Salzuflen 1, BSV. Bad Salzuflen 2, Germania Schötmar, ASV. Waddenhausen, TuS. Lage 1, BSV. Lieme.
Gruppenleiter: Fr. Hofmann.

Gruppe IV: BV. Lemgo 1, BV. Lemgo 2, GuS. Brake, BV. Leese, Gefolgsch. 17/55 Almena, BSV. Matorf.
Gruppenleiter: August Kunte, Helpup.

Gruppe V: NSV. Blomberg, Brakelsiek, Schwarz-Weiß Belle, Blau-Weiß Istrup, HJ.-Schar 4 Wöbbel, HJ.-Schar Barntrup.
Gruppenleiter: August Kunte, Helpup.

Den Gruppen I und V zur Kenntnis, daß die Gefolgschaft 3/55 ihre Heimspiele in Heiligenkirchen austrägt bzw. Schwarz-Weiß Belle in Wöbbel. Die für den 17. 11. angesetzten Spiele werden in der Montagausgabe dieser Zeitung veröffentlicht.

Am 3. 11. evtl. ausgetragene Spiele sind ungültig.

Gruppenleiter Hofmann und Kunte erhalten schriftliche Nachricht.

Das für den 10. 11. angesetzte Spiel BSV. Detmold 2 — LAV. Pivitsheide findet nicht um 14 Uhr, sondern um 13 Uhr statt.

K. Kampmeier, K.-Bannfachwart
Detmold, Berthastraße 17.

Sportdienstgruppe „Handball" des BDM.

Alle Mädel der Sportdienstgruppe „Handball" der M.-Gruppen 1/55, 2/55 und 6/55 spielen am Sonntag auf dem BSV.-Platz (bei schlechtem Wetter in der Halle) und treten um 10 Uhr am Theater an.

Deutsche in aller Welt — Volksdeutsche Heimat

Eine Feierstunde für das deutsche Buch in einer kleinen Dorf-Volksbücherei

Die Volksbücherei Riese-Kötenberg hatte zum Abschluß der Woche des Buches alle Buchfreunde zu einer Feierstunde eingeladen, die ihren Zweck, das sie vorweg gesagt, vollauf erreicht haben dürfte.

Schon der äußere Rahmen dieser Veranstaltung war dazu angetan, eine festliche Stimmung zu geben, der mit [illegible] und [illegible] [illegible] deklamierte, zum Thema gewählte Gedichte und Lieder und eine zwar kleine, aber aufmerksame und dankbare „Buchgemeinde".

Der Bürgermeister von Riese, Parteigenosse Ackermeier, eröffnete die Feierstunde mit einem Willkomm. Leider müsse er mitteilen, daß der Leiter der Staatlichen Volksbücherstelle, Detmold, Direktor Dr. Wiegand, verhindert sei, zu erscheinen. Die Gemeinde Kötenberg war durch Parteigenosse Brandt vertreten.

Die Ausgestaltung und Durchführung der Feierstunde hatte der Leiter der Volksbücherei Riese-Kötenberg, Lehrer Parteigenosse Belhard, übernommen. Er kennzeichnete zunächst die Bedeutung der Volksbücherei auch für die kleine Dorfgemeinde, die zu ihrem Teil mithelfen wolle an der geistigen und seelischen Wehrhaftmachung unseres Volkes. Aus dem Buch gewinnen wir das Erlebnis und die Deutung unserer großen Zeit. Er behandelte dann ausführlich das zeitgemäße Thema: „Deutsche in aller Welt — volksdeutsche Heimkehr." An Hand übersichtlicher Karten und einer Reihe vorzüglicher Anschauungsbilder aus [illegible] der Schule gab der Vortragende zunächst einen kurzen geschichtlichen Ueberblick. Einst war den Auswanderern durch Gesetz gleiches Recht überall zugestanden. In Wirklichkeit aber herrschten überall bei den Volksdeutschen, insbesondere nach dem Versailler Diktatfrieden, jenseits der Grenzen Elend, bitterste Not und Brotsorgen. Durch Vorlesen verschiedener Kapitel aus Rothackers Roman „Das Dorf an der Grenze" wurde der Kampf der Volksdeutschen gegen die tschechischen Unterdrücker klar herausgestellt. Ueber zwanzig Jahre währte dieser Kampf. Erst durch das gigantische Befreiungswerk des Führers schlug für Millionen Deutscher im Auslande die Rettungsstunde. Die Ostmark, das Sudetenland, Memel, Danzig, Westpreußen, Warthegau, Ost-Oberschlesien, Eupen-Malmedy und [illegible] Lothringen kehrten geschlossen heim ins Reich. Viele hunderttausend andere Volksdeutsche kamen durch den geschichtlich einmaligen Vorgang der großzügigen Umsiedlung in das Land ihrer Väter zurück. Sie folgten dem Ruf ihres Führers, ihre Heimat verlierend, um das Vaterland zu gewinnen. Andere, insbesondere aus dem Donauraum, werden ihnen noch folgen. Auch sie werden ihre Heimat, ihrem Deutschtum opfern und freiwillig dem Ruf in das großdeutsche Vaterland folgen, dem ihre [illegible] entgegen [illegible]

Mit einem Dankwort an den Referenten, Parteigenosse Ackermeier, dem Sieg-Heil auf den Führer Großdeutschlands und den Liedern der Nation endete die gelungene [illegible]stunde.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppe Lage. Heute um 20 Uhr Zusammenkunft der Politischen Leiter im Hause [illegible] Schröder. Liederbücher mitbringen.

SA.-Sturm 13/55 und 14/55 und Wehrmannschaft Lage. Sonnabend, 13.45 Uhr, Antreten Lange Straße zur Kranzniederlegung am Ehrenmal.

NSKOB., Kameradschaft Detmold. Am Sonntag, dem 10. dieses Monats, 14.30 Uhr, Zusammenkunft der Gruppenabteilung und Angehörigen im Bellevuekruge. Die Gruppenleiter der NSKOB. nebst Angehörigen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Unsterblicher Walzer"
Freitag: Gelsenkirchen; Sonnabend: Gelsenkirche Mersch.

„Heimatland"
Freitag: Bad Salzuflen (Kurtheater); Sonnabend: Knetterheide.

„Es war eine rauschende Ballnacht"
Freitag: Hafebahl und Ämtken bei Wöstingsfeld; Sonnabend: Görke und Hiddenhausen.

„Die Frau am Scheidewege"
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Verlagsleiter: Eduard Preising, Detmold. Hauptschriftleiter: August Brüner: Politik, August Brüner; Verantwortlich für Innen- und Reichspolitik: August Brüner; für Lokales, Unterhaltung und Bilder: [illegible]; für den Anzeigenteil: August Koch; für den Silberstreif: [illegible]. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier, sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

Für müde Füße ist und bleibt das erlösende Fußbad Saltrat



Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so fragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat nach wie vor! Ihre vor Übermüdung geschwollenen, schmerzenden Füße werden Ihnen die kleine Mühe danken. Die zuverlässig schmerzlindernde Wirkung von Saltrat ist tausendfach bewährt.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

August Riemeier und Frau

Detmold, im November 1940.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, der Liebe und Verehrung beim Heimgang meiner lieben Frau sage ich zugleich im Namen aller Angehörigen aufrichtigen Dank.

Friedrich Multhaupt

Detmold, im November 1940.

Für die uns in diesen schweren Tagen erwiesene treue Hilfe und Anteilnahme danken wir herzlichst im Namen aller Hinterbliebenen.

Lina Holtkämper
und Kinder

Klüt, im November 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sage ich meinen herzlichen Dank.

Karl Wenzel

Bad Salzuflen, den 7. November 1940.

Trauerbriefe u. -Karten
liefert die Lippische Staatszeitung, Detmold



Von seinem Kommandeur erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, meiner Gerda guter Vater, der

Kraftfahrer Alfred Kuhn

am 25. Oktober 1940 in einem Feldlazarett für Führer und Vaterland verstorben ist. Er wurde am 27. Oktober 1940 auf dem Heldenfriedhof in St. Quentin beigesetzt.

Im Namen der Eltern, Geschwister und Verwandten:
Emmi Kuhn, geb. Rust

Bad Salzuflen, den 4. November 1940.

Plötzlich und unerwartet entschlief gestern abend nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Baumschulbesitzer
Hans Winterhollter

im Alter von 42 Jahren.

In tiefer Trauer: Martha Winterhollter, geb. Schnittcher
Ulrike Winterhollter

Meiersfeld, Egling (Bayern), Detmold, Bünde, Dielenbruch, Großenmarpe, den 7. November 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. November, nachmittags 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 11½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Wedderwille

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fritz Kramer
Familie Wilhelm Budde
Familie Adolf Hebrok

Evenhausenholz, Helpup und Ohrsen, 5. November 1940.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. d. M., vom Trauerhause, Evenhausenholz, um 2½ Uhr statt.

Mittwoch morgen 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rentner Heinrich Jasper

im Alter von fast 79 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Luise Jasper, geb. Henken-Meiles.

Pivitsheide B. H. 59, den 7. November 1940.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 9. November, um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf

Durch einen plötzlichen Tod wurde uns unser Gemeinderat, Parteigenosse

Albert Senke

entrissen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Beigeordnete und Gemeinderäte
der Gemeinde Lieme
Deppe, Bürgermeister.



Burnus

Herstellungsgenehmigung erteilt durch RMf unter Nr. 17/041 am 4. Mai 1940
BURNUS G.M.B.H. DARMSTADT

„Burnus" löst den Schmutz biologisch schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich. So nimmt es Ihnen schon beim Einweichen fast die Hälfte der Arbeit ab, die Sie sonst beim Waschen mühsam selbst tun müßten. „Burnus" spart aber nicht nur Arbeitskraft und Zeit, sondern auch Waschmittel und Feuerung. Vor allem schont „Burnus" die Wäsche — es erübrigt scharfes Reiben und Bürsten sowie langes Kochen. Das Gewebe wird niemals angegriffen — eine Dose „Burnus" reicht für 10 Eimer Wasser.

„Burnus" der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung!

Einfach war dein Leben,
dachtest nie an dich,
nur für die Deinen streben
war deine höchste Pflicht.

Plötzlich und unerwartet wurde am Dienstag, 13 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Stegemann
geb. Plaß

im vollendeten 75. Lebensjahre aus unserer Mitte gerissen.

Im Namen der trauernden Angehörigen: Wilhelm Stegemann.

Ohrsen, den 8. November 1940.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. November, um 13.30 Uhr vom Trauerhause, Nr. 32, aus.

Schützen Sie Ihr
vor Darmunlust und ihren Folgen wie Magen-, Galle-, Leber-Beschwerden, Hämorrhoiden, durch die rein pflanzlichen erprobten Gesi-Drops. Keine Gewöhnung.
Ostp. pr. L., 2.75 u. L. RM.

Drogerie Petzel, Neuestraße 19
Drogerie Nagel, Paulinenstr. 19
Blomberg: Drogerie Scherbes
Horn: Drogerie Schmidt

Kampf dem Verderb!

114. Osnabrücker Zuchtviehversteigerung



am Freitag, dem 15. November 1940, Beginn 9 Uhr
250 Tiere: 40 Bullen
138 hochtragende Kühe und Färsen und mehrere [illegible]
Sammeltransport, Transport- und Abnutzungsversicherung. Gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. — Kataloge versendet kostenlos die Geschäftsstelle der Osnabrücker Herdbuch-Gesellschaft e. V., Osnabrück, Möserstraße 10, Fernruf 5529.

Freitag bis Montag
Wir zeigen in Neuaufführung:
Brigitte Horney / Willy Birgel

Verklungene Melodie

mit Hans Brausewetter, Carl Raddatz, Erich Fiedler, Vera von Langen, Karl Platten u. a.

„Verklungene Melodie" ist die ergreifende Geschichte einer großen und unerfüllt gebliebenen Liebe.

Central-Lichtspiele, Lage
Hansa-Lichtspiele, Lemgo

Anfangszeiten:
Freitag 6.30 Uhr, Sonnabend 4 und 6.30 Uhr
Sonntag 2, 4.15 und 6.30, Montag 6.30 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Palast-Theater
Lemgo

Anfangszeiten: Wochentags 7.30 Uhr
Sonnabend 5 und 7.30 Uhr
Sonntag 2.30, 5 und 7.30 Uhr

Ein neuer, großer Spitzenfilm

Die Geierwally

Ein Hans-Steinhoff-Film der Tobis

Ein Schauspiel aus den Bergen mit

Heidemarie Hatheyer
Sepp Rist / Eduard Köck / Gustav Waldau / Winnie Markus

Das ergreifende Drama eines Mädchenherzens — ein Bergfilm neuartigen Stils — inszeniert vom Spielleiter des Robert-Koch-Films.

Lippisches Landestheater

Heute, Freitag, pünkt. 19.30 Uhr
Freitag-Dauermiete und freier Verkauf
An Stelle der verschobenen „Petersburger Krönung"
Sudermann - Abend

Johannisfeuer
Schauspiel v. H. Sudermann

Sonntag, 10. Nov., pünktl. 19.30 Uhr

Die lustige Witwe
Gr. Operette v. Franz Lehár

Heute fettes
Fleisch
Kaufe ständig Schlachtpferde zu höchsten Tagespreisen. Kaufe nur gegen Barzahlung.
Roßschlachterei
Fritz Kreuse, Fernruf 3100

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werben wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein die KNEIPE Reinigung

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Zirkulin-Knoblauch-Perlen in Apotheken u. Drog.

Detmolder Lichtspiele

Ein mit Spannung und echt abenteuerlicher Romantik erfüllter Film



DONAUSCHIFFER

mit: Hilde Krahl / Attila Hörbiger
Paul Javor / Oskar Sima / Tibor v. Halmay

Ein herbes Liebeslied von abenteuerlicher Romantik. Ein fesselnder Liebeskontrast zu dritt — buntes Völkergemisch des Südostens — handfeste Leidenschaften, prachtvolle Aufnahmen der Donauländer.

Spielzeit.: 15.30, 17.30, 19.30, sonntags ab 13.30 durchgehend
Jugendliche nicht zugelassen

Städt. Konservatorium für Musik
Bad Salzuflen und Schötmar
Dir.: Erich Förstenling — Telephon 2297 und 2930

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik / von den ersten Anfängen bis zur Konzertreife /

Unsere neuen Räume befinden sich jetzt Grabenstr. 1

Die Lippische Staatszeitung lesen heißt in allem gut unterrichtet sein!

DIE **POST**
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

Kammer-Lichtspiele
BAD SALZUFLEN

Freitag bis Montag
Heidemarie Hatheyer

Die Geierwally

Ein Hans-Steinhoff-Film der Tobis mit
Eduard Köck, Sepp Rist, Ludwig Auer, Hans Albrecht Schlettow, G. Waldau

Das harte Schicksal einer unnahbar stolzen Bauerntochter schildert dieser Spitzenfilm der Tobis. Ein echter, unverfälschter Bauernfilm aus den Tiroler Alpen.

Beginn der Vorstellungen täglich 3.30 u. 6.30 Uhr

Wittekind-Lichtspiele
SCHÖTMAR

Freitag bis Montag
Anneliese Uhlig, Carl Raddatz

Golowin geht durch die Stadt

Ein Film der Bavaria-Filmkunst mit
Leo Slezak, Trude Hoesterberg, Karl Skraup, Oskar Sima, Eduard Wenk.

„Golowin" stiftet Unruhe und Verwirrung, bringt ein Mädchenherz fast zur Verzweiflung – und ist von Anfang bis Ende die undurchsichtige Figur des Geschehens.

Beginn der Vorstellungen
wochentags 7 Uhr, sonntags 4 und 7 Uhr

Dazu ab Sonnabend die neue deutsche Wochenschau

WERBUNG schafft UMSATZ

Sauerkraut ..... 500 Gramm 14 ₰
Eingemachte rote Bete 500 Gramm 20 ₰
Essiggurken ..... Stück 8 ₰

Bodendorfer Thermal-Sprudel
1/2-Ltr.-Flasche (ohne Glas) 18 Pfg.

Clemens Gütberlet

Bis hundert zählen?

Ach nee — ich nehme rote Ruhe-Perlen! Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös und gereizt ist, sollte auch mal rote Ruhe-Perlen versuchen. Pak. —,50 u. 1,—. Alleinverkauf:

Detmold: Drog. Petri, Bruchstr. 10; Lage: Drog. Borsdorf, Lange Straße; Lemgo: Drog. Kellner, Mittelstraße; Schötmar: Drogerie Karthaus, Am Bahnhof; Salzuflen: Drog. Hellaus, Lange Str. 22; Horn: Drogerie Schmitt.

Der **Weltberühmte**
20 Jahre Hager - **Extrapäng**
gegen **graue Haare**
ist wasserhell. Leichteste Anwendung, unschädl. Durch seine Güte Weltruf erlangt. Verlangen Sie unverbindl. u. portofr. Gratisprospekt Extrapäng GmbH., Berlin SW 61 /102

Drucksachen
Lipp. Staatsztg.

Geschäftsübernahme

Den Einwohnern von Schötmar, Bad Salzuflen und Umgebung freundlichst zur Kenntnis, daß ich die Gärtnerei Franz Reimer, Schötmar, Friedhofstraße 29, übernommen habe. Empfehle mich für sämtliche landschaftlichen Arbeiten, Abdecken, Schneiden von Hecken und Bäumen sowie Gartenpflege und Neuanlagen.

Bernhard Wewers, Gärtner
Schötmar, Friedhofstraße 29.



Von der Reise zurück!
Dr. Nolting, Lemgo

Es ist ratsam
bei schriftlichen Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizulegen, sondern nur beglaubigte Zeugnisabschriften.

Freibank
auf dem Städt. Schlachthof in Detmold
Verkauf von Rindfleisch
am Sonnabend, 9. November 1940, vormittags 9 bis 10 Uhr. Fleischmarken sind mitzubringen. (Nr. 241—290).

Pilo
gibt herrlichen Hochglanz im Nu — vor allem aber: es pflegt Ihre Schuh!
Pilo

---

5. Nachtrag zur Hauptsatzung der Stadt Schötmar

Nach Beratung mit den Ratsherren und Zustimmung des Beauftragten der NSDAP. wird § 3 der Hauptsatzung wie folgt geändert:

Hinter b wird eingefügt:
c) in Angelegenheiten des Stadtbauamtes.

Schötmar, den 2. Oktober 1940.
Der Bürgermeister.
(L. S.) Beckmann.

Die Zustimmung gemäß § 33 der Deutschen Gemeindeordnung wird hiermit erteilt.

Detmold den 12. Oktober 1940.
Der Beauftragte der NSDAP. des Kreises Lemgo
(L. S.) Prüßner.

Die Genehmigung gemäß § 3, Absatz 2 der Deutschen Gemeindeordnung wird hiermit erteilt.

Brake i. L., den 28. Oktober 1940.
Der Landrat
(L. S.) Gruner.

Veröffentlicht.
Schötmar, den 4. November 1940.
Der Bürgermeister.

Stellenmarkt

Tischler u. Hilfsarbeiter
gesucht.
Kunstschreinerei Weßmann
Wiesborn bei Barntrup.

Suche zum 1. Dezember oder später einen verheirateten
Melker
zu 20 Milchkühen. Gute Wohnung vorhanden.
Meyer
Rienhagen b. Leopoldshöhe.

Weg. Verheiratung meiner Hausgehilfin suche ich zum 1. Dezember ein im Haushalt erfahrenes
jung. Mädchen
Angebote an
Frau Hantsche, Forstamt Sielholz bei Schieder.

Größeres Industrieunternehmen sucht zum 1. Januar oder auch früher für das Büro
Anfängerin
und kaufmännischen
Lehrling
Angebote unter Nr. 4246 an die Lippische Staatszeitung.

Fräulein, 30 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder älterem Ehepaar. Angebote unter Nr. 4252 an die Lippische Staatszeitung.

Für unsere Verteilerbezirk Hagen bei Lage suchen wir zum 1. Dezember 1940 einen zuverlässigen
Zeitungsverteiler (in)
NS.-Verlag
Lippische Staatszeitung, Detmold

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

KLEINANZEIGEN

Freie Stellen

Kontoristin für halbe Tage in Dauerstellung gesucht. Angebote unter Nr. 4248 an die Lippische Staatszeitung.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, für gepflegten Haushalt gesucht. Frau F. Below, Bielefeld, Löbellstraße 13.

Für meinen frauenlosen Haushalt und zur Betreuung meines 6jährigen Jungen suche ich Frau oder Fräulein mittleren Alters nach Einbeck in Hannover. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf sowie Bild unter Nr. 4251 an die Lippische Staatszeitung.

Putzhilfe zweimal wöchentlich gesucht. Frau Hase, Steinstoß 8 (Hiddeser Berg).

Putzfrau, saubere, gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4215 bei der Lippischen Staatszeitung.

Putzfrau dreimal in der Woche für die Morgenstunden gesucht. Bad Salzuflen, Exterstraße 11.

Miet-Gesuche

Schlafzimmer und Wohnzimmer, gut eingerichtet, mit Kochgelegenheit, von Ehepaar gesucht (berufstätig). Angebote unter Nr. 00715 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Moderne Wohnung, eventuell Einfamilienhaus mit Heizung, bis zu 150,— RM. monatlich sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 00716 an die Lippische Staatsztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank, eine Wäschekommode zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 605 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Pelz, Kleider-Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4249 an die Lipp. Staatszeitung.

Kanarienvogel, guter Sänger, zu kaufen gesucht. F. E. H. Pieper, Detmold, Lange Straße 14.

Zu verkaufen

Eßkartoffeln, gelbfleischige, 7 Zentner, zu verkaufen. Sülterheide Nr. 102.

Dampfkessel-Druckpumpe zu behördlichen Revisionen billig abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4250 an die Lippische Staatsztg.

Schlafzimmer, komplett, gut erhalten, zu verkaufen. Detmold, Hitlerdamm 6.

Koffer, antiker, großer, eichener, zu verkaufen. F. E. H. Pieper, Detmold, Lange Straße 14.

Kinderwagen. Detmold, Bahlhauser Straße 44.

Herd zu verkaufen. Cappel Nr. 26.

Arbeitspferd, gutes, zu verkaufen. Tiemann, Remmighausen bei Detmold, Fernruf 2766.

Schwein, zirka 180 bis 200 Pfund, zum Weiterfüttern abzugeben. Schriftliche Anfragen unter Nr. 4253 an die Lippische Staatszig.

Ziegenlamm zu verkaufen. Mesch, Loßbruch 6.

Verschiedenes

Damenfahrrad, neues, Landratsamt vertauscht. Umtausch Elisabethstraße 37.

Holzbildhauer, welcher, kann noch laufende Arbeiten annehmen? Angebote unter Nr. 4247 an die Lippische Staatszeitung.

Welcher Kraftwagen fährt nachmittags von 4 bis 5 Uhr nach Lage und nimmt Schüler mit? Angebote unter Nr. 4254 an die Lippische Staatszeitung.

Herrschaftliche Wohnung in Magdeburg gegen gleiche in Bad Salzuflen gesucht. Angebote an Fritz Liesegang, Bad Salzuflen, Wüstener Straße 60, Ruf 2367.

Pferd, 162, gegen Pony zu tauschen; daselbst wird kleiner Flachwagen für Pony gesucht. Angebote unter Nr. 0453 an die Lippische Staatszig., Geschäftsstelle Lemgo.

Deutscher Schäferhund, dunkelgrau (Hündin), entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Bad Salzuflen, Ziegelstraße 6.